# Über

# den figürlichen Gebrauch einiger Zahlen

im

# Altfranzösischen.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde

an der

**Kgl. Universität Erlangen**

von

**A. Rauschmaier.**

**Leipzig.**
Druck von Oscar Brandstetter.
1892.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41535708_0124

# Über den Gebrauch der Zahlen
im
# Altfranzösischen.

Eine auffallende Erscheinung im Stile der altfranzösischen Epiker ist der häufige Gebrauch der verschiedensten Zahlen, nicht nur grösserer in allgemeiner hyperbolischer Anwendung, sondern auch kleinerer, zum Teil in einer realistischen Ausmessung, wie sie uns nicht geläufig ist. Unter den älteren Sprachdenkmälern enthält beispielsweise das Rolandslied eine Fülle solcher Zahlen, und zwar bereits mit einer ausgesprochenen Vorliebe für die Zahl „vier"; daneben begegnet aber nicht allein in diesem Gedichte, sondern in allen übrigen Ritterromanen eine Menge anderer, teils häufig wiederkehrender Zahlen, so dass die Frage nahe liegt, ob wohl System in diesem Gebrauche zu erkennen ist, oder ob und inwieweit die persönliche Willkür des Dichters mitspielt, oder auch, ob und inwieweit metrische Rücksichten dabei massgebend gewesen sind. Auf diese Frage eine Antwort zu geben, ist der Zweck der folgenden Untersuchung.

## I. Die Zahlen 1—.

### 1

Als erste und einfachste Zahl erscheint die Eins; sie hat zum Teil den blossen Wert des unbestimmten Artikels.

Hier wäre dieser Zahl nur in solchen Fällen eine Beachtung zu schenken, wo der von ihr bestimmte Begriff auch mit höheren (zum Teil niedrigeren) Zahlwerten verbunden erscheint. Dies ist zunächst der Fall bei der Figur der Litotes, auch hyperbolische oder übertriebene Verkleinerung genannt, einem Tropus, der die Ausdrucksweise kräftiger und

lebendiger gestalten soll und zwar meist durch eine kleine, geringe Wertbezeichnung. Diese Figur ist bereits Gegenstand einer besonderen Abhandlung gewesen: „Die Ausdrucksweise der übertriebenen Verkleinerung im altfranzösischen Karlsepos, von Gustav Dreyling[1])“; weshalb hier von einer weiteren Aufführung derartiger Verkleinerungen wohl abgesehen werden darf. Bei der Zahl „zwei“ wird sich Gelegenheit bieten, auf diese Figur wieder zurückzukommen. Hier sei nur bemerkt, dass das in diesem Sinne am häufigsten gebrauchte Substantiv *denier* ist, wie *Huon 4: Et neporquant il ne vaut I denier*, entsprechend unserem „nicht einen Heller, keinen Deut“ etc. wert sein.

An zweiter Stelle sind diejenigen Ausdrücke zu erwähnen, wo 1 als Einheit bei Bestimmung der Entfernung, des Masses, Gewichtes und ähnlichen gebraucht wird, wie *une arbalestee*, Schussweite eines Armbrustschützen, zur Angabe einer kleinen Entfernung. Auch diese Ausmessung erscheint mit höheren Werten.

Wichtiger endlich sind die Zeitbestimmungen, welche in Verbindung mit der Zahl 1 auftreten:

***un jour*** ein Tag, einen Tag lang. Eine Ausmessung einer gewissen Tageszeit durch Angabe einer Anzahl von Stunden habe ich nicht angetroffen (*Erec 6351* findet sich *en demi ior*, s. unter $^1/_2$); dafür wird die Wegstunde, Meile gebraucht, oder man pflegte beispielsweise zu sagen: *ainz que fust tierce vindrent à . . .*

***une semaine*** für „eine Woche lang“ ist selten. *Brut 8872: Une semaine i avoit sis Que il ne pot le castel prendre; SS. 1496: Vne semainnes li garda; Joufr. 2955: Ne tarda pas une quinzaine Apres ce, non que une semaine*[2]), wo *semaine* einen bequemen Reim bietet, wie auch *Floire* S. 108 und 123; sonst wird altfranzösisch (wie auch neufranzösisch) die Zahl der Wochentage (8 und 7) gebraucht, da ja eigentlich an

[1]) Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie, 82. Heft. Marburg 1888.

[2]) Davon verschieden ist *Troie 966: Que ainz que passast la semaine, Arrivèrent as porz de Troie.*

die Dauer der einzelnen Tage gedacht wird, daher auch so häufig (2) 3 und 4 (5) Tage. Auffallend, wenn auch ausdrucksvoll, ist *Joufr. 3540: Ne tarda puis lo quart d'un meis, Qu'il ot les mil mars receüz,* wo wir sagen „keine 8 Tage".

***un mois*** ein Monat, einen Monat lang (öfter — *un mois entier*). *Trente jours* ist seltener, wohl weil man bei einer solch' längeren Zeit die einzelnen Tage nicht mehr zum Ausdruck bringen will. Bei Fristbestimmungen sind 30 und (die germanischen) 40 Tage üblich.

Auch *quatre semaines* scheint nicht beliebt, wie auch neufranzösisch nicht; dafür *un mois; quatre semaines* wird nur dann gebraucht, wenn es auf die genauere Bestimmung der Zahl der Wochen ankommt (*trois semaines* s. unter 3).

***un an*** ein Jahr (lang). Zwölf Monate für 1 Jahr gebraucht habe ich nirgends gelesen (aber 12 Tage, 12 Jahre), wohl aus dem unter *un mois* angegebenen Grunde (über *XIIII mois* s. unter 14). Ausdrücke wie *Perc. 21088: I an et un jour et I mois* gehören zu den „Zugabezahlen".

## $^1/_2$, $1^1/_2$

Eine genauere Ausmessung einzelner auch mit 1 erscheinender Angaben geschieht durch $^1/_2$ und $1^1/_2$. Was speziell die Ausmessung mit $1^1/_2$ (— *et demie*) anlangt, so bietet sich hier allerdings eine bequeme Handhabe zur Ausfüllung der Verszeile. Dieser Punkt — die Zahlen am Versende — ist am Schlusse besprochen.

Am häufigsten findet sich *un demi pied,* wie *Huon S. 147: Demi piet ot entre l'uel et le nés* (der 17' lange Riese); ähnlich *Rol. 1217: Entre les oilz mult out large le frunt Grant demi piet mesurer i pout hum, Og. 2368: Ne te lairai demi-pié à tenir.* Ferner *une demie lieue; un demi marc (Erec 1589), une demie aune (Charr. S. 18), une demie lance* und ähnliche.

Selten dürfte *un demi jour* sein, *Erec 6350: ne poist pas les saluz rendre | en demi ior par un à un, | s'il uousist respondre à chascun.* Ziemlich häufig ist *un demi an,* was

altfranzösisch kräftiger geklungen hat als *six mois (Perc. 41389* und *Troie 15113, 20331* kann man eine genauere Bestimmung der Anzahl der Monate annehmen, s. unter 6). Im Neufranzösischen ist das Verhältnis bekanntlich umgekehrt, indem unser „ein halbes Jahr" durch *six mois* ausgedrückt wird, was sich durch den sonstigen Gebrauch von *trois mois, neuf mois* und *quinze mois* erklärt. — Für *un demi mois* ist, wie neufranzösisch, *quinze jours* üblich.

Durch $1^1/_2$ können bestimmt werden *pied, lieue; mois, an; journée (Berte S. 98).*

## 2

Mit der Zahl 2[1]) sind wir denjenigen Zahlwerten näher gerückt, die eine grössere Beachtung verdienen. Bei einer so kleinen Zahl kann von einem figürlichen Gebrauche noch nicht recht die Rede sein. Sie erklärt sich (1 + 1) zum Teil aus den damaligen Gepflogenheiten und Gebräuchen, insbesondere des höfischen Lebens.

Die Dame hat in ihrer Begleitung oder zu ihrer Bedienung *2 puceles (dames);* 2 Ritter begleiten sie. Der Ritter hinwieder hat 2 Knappen, 2 Schwerter[2]), 2 Pferde; 2 Mann bringen ihm die Rüstung, 2 Diener bedienen ihn[3]), 2 Waschbecken stehen zu seiner Verfügung, 2 Hunde folgen ihm. Beim Ausruhen legt man sich auf 2 Decken (Kissen); vor dem Thore oder an der Brücke stehen 2 Männer, auch 2 Tiere (verstärkt 4, wie *Clar. 3283*); im Schiffe sind 2 Ruderer; und manch' andere Fälle.

Weiter erscheint die Zweizahl als Verstärkung der Eins, wenn von 2 Königen, Königinnen, Riesen die Rede ist, oder 2 Ritter angeritten kommen, 2 Boten abgeschickt werden. Häufig lesen wir von 2 Söhnen, 2 Töchtern, 2 Brüdern; 1 kämpft gegen 2 (1 Lamm gegen 2 Wölfe *Erec 4412*).

---

[1]) *Ambes* (lat. *ambo*) „beide" gehört natürlich nicht hierher.

[2]) *Cygne* S. 40: *Les II meillours . . . Car campions en doit II avec lui porter.*

[3]) *Perc. 9285: Et uns tous seus varlés i vint;* vergl. noch SS. 4902: *Cuns seus voisins tant le mena, . . .*

Unserem „keine zwei“, hyperbolisch gebraucht, entspricht *Clig. 4196: Car de ses homes n'i a deus, Qui nel taingnent por mescheant, Charr. S. 186: Si vont là tuit: II n'i remeint, Perc. 2234: Qu'en trestout ce monde n'aura II mellours chevaliers de toi, Esp. 7534: Car en cest pais n'auoit mie II gens ki uerite seussent De uous, . . . Troie 28553: O tex V. C. n'i a pas deus Qui ne lor fussent haïneus.*

Zur Figur der hyperbolischen Verkleinerung gehören ferner:

*al, ail Alisc.* S. 202: *Riche malvès ne valt II auz pelez.*

*besant Alisc.* S. 1: *Mès ne li vaut le pris de II besans.*

*dé Huon* S. 195: *Toutes ses armes ne li valent II dés; ibd.* S. 149: *De tés V. C. ne donnaisse II dés.*

*denier Alisc.* S. 160: *Jo n'en donroie II deniers mounéés, ibd.* S. 202: *Tes dras ne valent II deniers monéez; Cygne* S. 20: *II deniers valissans; ibid.* S. 106: *II deniers vaillissant; ibd.* S. 181: *II deners monéés; Doon* S. 153, *Huon* 240 und 252: *II deniers monaé; ibd.* S. 289: *II deniers monnaés* und sonst vielfach *(Auc.* S. 22: *plus de dex deniers u de trois au plus).*

*esperon Rl. 4182: Il ne vos prisent vaillant II esperons.*

*espi Doon* S. 216: *n'i valut II espis.*

*ferdin (= fretin,* kleines Geldstück) *Cygne* S. 171: *Et se le roi em poise, II ferdins n'en donons.*

*fétu Perc. 13201: Ne lor valoient II festus, Og. 12247, Rl. 3888, 4472, Enf. 2956, Doon 123.*

*nois Perc. 31: Si que pou ne valu II nois, Og. 11217; Rich. 31: Vaillant II nois.*

*œf Enf. 4061: vaillant II oes pelés 6938; Doon S. 153.*

*parisis Huon S. 296: Segnor, por Diu le roi de paradis Vées, cis siecles ne valt II parisis; Huon S. 27, Berte S. 103, Og. 11321, Rl. 2805, Ot. S. 9, Enf. 6069.*

*pois Og. 11171: Tot son pooir ne pris-jou pas deus pois.*

Dass die Anwendung der Zweizahl, also des Plurals, in solchen und ähnlichen Fällen mit Rücksicht auf den Versausgang geschehen kann, ist aus der Zusammenstellung bei

Dreyling ersichtlich, wo beispielsweise nur im Versausgange *II festus* steht, sonst innerhalb der Verszeile *I festu.*

Die Einheit bei Bestimmungen der Entfernung des Masses und Wertes erscheint verdoppelt in:

*arbalestee Auc. S. 20: Or estoit li forés pres a II arbalestees* (vgl. neufrz. *à deux portées de fusil d'ici*).

*archiée Perc. Pr. S. 31: Il aprochent le chastel à II archiées près; Esp. 6304, Og. 838 (1296: 4 arch.).*

*arpent Cygne S. 193: N'estoit mie en sus d'ax II traities d'arpent; Huon 54.*

*doie Esp. 9314: Ne il ne l'a mie a II doie.*

Foerster übersetzt: und doch ist die Gefahr nicht eine Spanne weit von ihm. — Zu beachten ist, dass im „Ritter mit den zwei Schwertern" die Zweizahl oft vorkommt.

*Perc. Pr. S. 114, Perc. 8526: Et de viellece ot* (das Pferd) *teus les dans Que nesuns des dens de la bouce De II dois as autres ne touce; Og. 11823.*

*espant Lyon 295: Chevox mechiez et front pele, S'ot pres de II espanz*[1]) *de le; Perc. Pr. S. 75.*

*lance Charr. S. 84: Et avoit* (das Schwert) *II lances de lonc; Erec 3294: la dame seoit de lui loing, tant con deux lances ot de lonc.*

*lieue: II li(e)ues, plus de II lieues grans, plus de II lieues galesches* und ähnlich öfter. *Enf. 1552: K'à II lievetes sont de Sustre aprochié.*

Einigemale *II mars* (*v. marc*) und *II piès* (*v. pied*).

Die Zahl 2 findet sich bei folgenden Zeitbesimmungen:

***deux jours.*** Öfter wird „2 Tage" gesagt, mit dem Sinn, dass am dritten Tage die betreffende Handlung unterbrochen wird. *Enf. 648: Ne demoura que II jours seulement, Et au tiers jour ...* und sonst öfter „nur 2 Tage". *Aym. 3279: Ele lor a tel parole bastie Dont il perdront dedenz II jors la vie,* Var. *ançois tier jor.* Hier ist besonders das

---

[1]) Mit ähnlichen Ausmessungen sind zu vergleichen *Rol. 1218: Entre les oilz mult out large le frunt, Grant demi pied mesurer i pout hum* (s. unter $^1/_2$), oder *Huon 195: Graindre est de moi, si a I pied de dent* (seine Schwester hat Zähne von solcher Länge).

zweitägige Fasten zu erwähnen; am 3. Tage wird wieder Speise und Trank genommen, z. B. *Charr. S. 115: La Reïne en tel duel estut Deus jorz qu'el ne menja ne but, Gui S. 23: Et n'avons pas vitaille à II jors acomplis; Floov. S. 31, Doon S. 39: Que II jours et II nuis ...* Fälle wie *Huon S. 175: III jours tos plains, tant le laissa juner* (im Kerker) sind als verstärkend zu betrachten. — Anzuführen sind noch *Perc. 30574*: 2 Tage an einem Baume gehangen, *Alisc. S. 254:* 2 volle Tage dauerte die Schlacht. *Og. 9497: Milx voil les menbres me faites erachier Qu'en lor prison fusse deus jors entiers; Doon S. 117: II jours et une nuit là dedens sejourna; Gui S. 128: Une nuit et II jors covint ce plait durer; Rl. 7581: An une nuit et en II jors i vinrent.* „Keine 2 Tage" *Floire S. 6: Il n'orent pas deus jors erré; Enf. 7838, 8005.* „Nur noch 2 Tage" (also nicht einmal 3) *Perc. 720: Ne vesqui que II jors apriès, Que il moru sans demorer; ibd. 7580: Or te prie que II jors entiers Avecques moi çaiens remagnes; Perc. Pr. S. 154: deux nuits:* „Keine 2 Nächte" *Perc. 5514: Jamais en cambres ne en sales II nuis près après ne girrai; ibd. 6106: Qu'il ne girra en I ostel II nuis en trestost son éage.*

***deux mois.*** Zur Heilung einer schweren Wunde ist die Zeit eines Monats erforderlich; in leichteren Fällen dauert es 14 (d. h. 15) Tage, in sehr schweren aber 2 Monate. *Charr. S. 188: Dont il ne respassera mais Einçois avant passé II mais; Perc. 11920: Mais il giut bien II mois tous plains; Doon S. 181:* 2 Monate verweilt. Vergl. noch 60 Tage.

***deux ans.*** *Esp. 1852: Et fait tant d'armes et s'espreuue Plus en II mois k'autres n'eust Ainc en II ans, ke on seust; Charr. S. 122: Et li jorz li a plus duré, Que ne feissent II anz entiers.*

Eigentlich wäre die Steigerung von *li jors* ein Jahr, doch soll hier die grosse Sehnsucht des Liebenden zum Ausdruck gebracht werden.

*Huon 73:* 2 Jahre krank, und dann gestorben, *92:* 2 Jahre im Gefängnis; *ibd. SS. 120, 206, 254; 226:* 2 Jahre lang hat Galans an den beiden Schwertern gearbeitet.

***deux semaines.*** *Esp. 6465: Ors de paines Estre i*

*porons II semaines V seiorner I mois entier; Troie 6804: II meis entiers et II semaines.* In beiden Fällen reimt *semaines* mit *paines.*

Auch was die Zeitbestimmungen betrifft, ist nicht ausser Acht zu lassen, dass durch Anfügung des *s* des Plurals manchmal ein bequemer Reim gegeben ist.

Sonstige Verbindungen mit „zwei“:

*Enf. 732: A II batailles; ibd. 4396; Ot. S. 55: Fet II eschieles de sa gent honorée,* sonst höhere Zahlen.

*Og. 4914: De deux castiaus et de cinq fermetés; Perc. 11570: Li rois lor doune II cités* (öfter!); *Doon S. 186: Ne vousist estre ileuc pour l'or de II chités* (sonst mehr); *Huon S. 114: Miex vaut ... Que II cités des milleurs par delà.*

*Alisc. S. 186: D'un de ses poinz l'a si II cox feruz; Perc. 42351: Et si m'avés féru II cols; Guill. P. 6968; Aym. 3817; Perc. 14750; Troie 10647: Deus si granz colps que; ibd. 14114* und sonst einigemale. *Parise S. 104: Que je ne lo férise II coz desmesurez.* Vgl. nach *Rl. 4116: Par II fois a le bastart souviné.* Die nächste Steigerung ist 3, ziemlich oft gebraucht.

*Gar. S. 219: Et deus des costes li pecoia parmi; Claris 560: Que les II costez li perça; Huon S. 55: Que II des costes li a el cors froué; Perc. Pr. S. 342: ... si que il li froisa II des mestres costes el revire.* Damit zu vergleichen *Brut 1160: Si qu'une coste li froissa.* Verstärkt öfter *III costes.*

*Alisc. S. 198: Del poing le fiert par de joste l'oïe Que II des denz li peçoie et esmie; Perc. Pr. S. 120: Clamados santi qu'il estoit navrez durement en II leus* (ebenso S. 161 u. 302); sonst werden hier höhere Zahlen verwendet.

*Ot. S. 71: Por le mesdit li a II darz lanciez.*

zweimal: *Guill. P. 6378: ... ses encline Mult simplement deus fois la beste; Rich. 1996: Cue chilz a II tans de biaute; Enf. 2531; Gui S. 96: Certes II fois me vint acoler et baisier,* ein seltener Fall, wie auch *Perc. 30190: Avant se traist, II fois le baise, Moult doucement et*

*par amor; Li baisier furent de savor Et de saison, ce m'est avis,* wo es sich um ein zweimaliges inniges Küssen handelt, während es sonst unter 3 nicht abgeht, woneben dann verschiedene höhere Zahlen gebräuchlich sind.

*Og. 10956: K'il se pasma deus fois en un tenant,* auch hier sonst höhere Zahlen.

*Og. 9862: C'est à deus liues de la cit de Loon.*

*Ot. S. 11: Puis dit II mos com chevalier vaillant, ibd. S. 16; Cour. 1057: Corsolz li dist dous moz par contençon* (Var. *III moz*); *Rl. 3937: Dist a Gautier II mos molt avenans; Enf. 7750; Clar. 11485: Gauvains li a II moz renduz; Aiol 5410; Rou I, 2311; Sax. S. 95; Auc. S. 11: ... que j'aie II paroles u trois o li parlees* (mit *Nicolete*), ebenso S. 13. Altfranzösisch begegnet *dire un mot, dire deus, trois (Perc. 7515: trois paroles), quatre mos* (auch *paroles*), womit zu vergl. neufrz. *j'ai deux mots à vous dire* ich habe Ihnen ein Wort zu sagen; ebenso im Patois (cf. Z. f. r. Ph. 1891 XV, 391, 393); vgl. auch sp. *á dos por tres* (scil. *palabras*) = kurz gesagt.

*Charr. S. 121: Quant vos demorates II pas,* d.h. die Zeit, welche erforderlich ist, um 2 Schritte zu machen; neufranzösisch *à deux pas* in nächster Nähe; ähnlich *lieue Perc. 17971.*

*Aym. 3981: Plus de II piez l'en fist el cors fichier.*

*Og. 6178: Le mur péchoient, deus toises font verser.*

keine zwei: *Rl. 4261: Qe n'i ait home qi de mere soit vis, Ne mais qe II qi diront el païs Li qeus de nous en escera ocis; ibd. 4271.*

## $2^1/_2$

Wie bereits unter $1^1/_2$ zu sehen war, verlangt eine genauere Ausmessung die Zugabe einer Hälfte. Über die Dreizahl hinaus scheint diese Zugabe wenig mehr beliebt worden zu sein: *Ot. S. 60: XIIII arpenz et demi mesurez; Gar. S. 222: Plus ne vesquirent que trois jors et demi; Perc. 33679: Là les assist li rois Artus III mois et demi, ne sai plus;* ausdrucksvoller *M. Brut 2746: Trois ans et VI mois est tenue Pluie que n'est de ciel chaüe.* $2^1/_2$ findet sich *Guill. P. 4169:*

*Bien a deus lieues et demie* (reimt mit *choisie); Gui B. S. 75: Ains éussié salé II arpens et demi; Perc. 6885; ibd. 27023:* $2^1/_2$ Meile. Öfter *deux ans et demi.* Auch hier lässt sich durch den Zusatz *et demi(e)* die Verszeile gut ausfüllen; doch kann damit auch zum Ausdruck gebracht werden: mehr als 2 Jahre, nicht ganz 3 Jahre. Beispiele hierfür sind *Cygne S. 131: Puis ala préechant la gent desmesurée Et II ans et demi par ample la contrée.* Bekanntlich ist Jesus 32 Jahre und etwa 3 Monate alt geworden (sein Todestag fällt auf das Passahfest), und hat sein Predigtamt mit dem 30. Lebensjahre angetreten. *Huon S. 46* betet *Hues: Tous les enfans de II ans et demi . . . Fist decoler as brans d'achier forbis,* aber *S. 60* betet der Abt: *Çaus de II ans, se les fist decoler.* Nach dem neuen Testamente (Matth. 2) liess der König Herodes alle Kinder töten „die da zweijährig und darunter waren". Der Abt nimmt es also schon genauer. Siehe übrigens weiter unten S. 108 „die Zahlen am Versende".

## 3

Die Zahl 3, zu den sogenannten heiligen Zahlen gehörig, erscheint altfranzösisch in den verschiedensten Verbindungen, weshalb von hier ab eine strengere Gruppierung nötig wird.

„Wie bei dem Verbum die 3 Personen jedes mögliche Verhältnis erschöpfen, wie in den Märchen häufig 3 Brüder ausziehen, um eine Aufgabe zu lösen, was nur dem dritten, dem jüngsten gelingt, oder in den Sagen 3 Schwestern als geisterhafte Wesen erscheinen, so bezeichnet auch bei Dingen und Handlungen drei das Abgeschlossene, Vollendete, Vollständige. Es gilt daher auch als eine heilige Zahl. Dreimal bestärkt, und bezeichnet wie 3 das Vollkommene, Abgeschlossene, Vollendete. Dreimal wird etwas bekannt gemacht oder aufgefordert, angekündigt, gewarnt, geantwortet, ein Zeichen gegeben, ein Lebehoch ausgebracht . . . ein dreimaliges Küssen erlöst Verwünschte." Grimm, W. (Wörterbuch).

„Drei aus 2 + 1 . . . 3 Schläge mit dem Hammer, 3 Gerichte (vgl. *Huon 299:* 3 Städte zum Aburteilen). Der Glaube

an die 3 heiligen Tage des Jahres hat in der alten Welt tiefe Wurzel . . . Unsere Vorfahren scheinen das Jahr nur in drei Zeiten geteilt zu haben.“ Grimm, R. (Rechtsaltertümer). Vgl. ferner Grimms Deutsche Mythologie III, 505: Drei Benedicts Pfennung, worunter geweihte Pfenninge zu verstehen sind. (S. Litbl. für germ. u. rom. Philologie 1888, IX, 35).

Bei Grimm, M. (Märchen) ist die Dreizahl häufig zu finden: 3 Söhne, Töchter, Mädchen; 3 Raben, Katzen, weisse Tauben; 3 Haare, Orte, Dinge; 3 Tage, Jahre und viele andere.

Was die heiligen Schriften des alten und neuen Testamentes betrifft, so ist bei den Israeliten, im Gegensatz zu fast allen Kulturvölkern, nicht die Drei, sondern die Sieben die fast überall zum Ausdruck kommende heilige Zahl. Das neue Testament dagegen macht einen sehr ausgedehnten Gebrauch von der Dreizahl (3 Tage, Monate, Jahre, und vielfach von Dingen).

Bei Hahn (Sagwissenschaftliche Studien, im Register zusammengestellt) finden sich öfter 3 Kinder, Geschwister, Söhne, Töchter, Brüder, Jungfrauen, Götter . . . 3 Nächte, Monate, Jahre . . . 3 Abenteuer, Gefässe, etc.

Chaucer hat wiederholt die Drei; ebenso Maundeville (er lässt Christus sogar **33** Jahre und 3 Monate alt werden); auch Dante und Ariosto und die mittelhochdeutschen Dichter verwenden 3 als heilige, feierliche Zahl.

### 1. „Drei“ als heilige, feierliche Zahl.

*Alex. I, 59: En la semaine qued il s'en dut aler, Vint une voiz treis feiz en la citet.* (Über dreimal s. unter 2). *Charr. S. 93: De l'oignement au trois Maries; Lyon 660: Et fist trois sairemenz antiers L'ame Uterpandragon, son pere, Et la son fil et la sa mere; Perc. 5564: La gante fu navrée el col, Si sanna III goutes de sanc; SS. 4746: Mais troi oisiel sour lui crioient; Huon S. 142: III* (nämlich *crois dedens ses armes*) *en i ot.* Drei Tiere und sonstige Zeichen im Wappen war heraldischer Brauch (aber *Enf. 5046:*

*si ot d'or II liépars); Perc. Pr.* S. 27: 3 weisse Hirsche, S. 299: 3 Einsiedler etc., S. 250: 3 Priester, S. 261: 3 Hütten, S. 233: *trois pens d'erbe, S. 88: III goutes de sanc; Sax. II, S. 136: De III pois d'erbe fresche an non de Trinitez; Rl. 8441; Clig. 2364: Trois joies et trois enors ot; Merl. S. 57:* 3 Teile des Buches, und viele andere, die im Folgenden aufgeführt sind.

### 2. „Dreimal" wird etwas gethan,

schliesst sich zum Teil eng an die vorhergehende Gruppe an.

*Alex. I, 59: En la semaine qued il s'en dut aler, Vint une voiz treis feiz en la citet; ibd. II, 498. Guill S. 44: Et se tierce fois vos avient* (die Vision); *Perc. 44708: Par III foïes trespassa Parmi le palais li Gréaus;* ebenso *Perc. Pr. S. 43; Troie 1737: Treis feiz feras affliction; ibd. 27162; Alex. III, 534: Et Alexis a trois fois encontret; ibd. IV, 57: Par trois fois s'i baigna Alexis trestout nu; Perc. Pr. 105:* Das Pferd hat dreimal gewiehert, *Merl. S. 80:* dreimal verwandelt, *Gui S. 11:* dreimal in Jerusalem (ebenso *Chaucer 466*), *Karl. 70:* dreimal geträumt, *Floire S. 29:* dreimal die Grabschrift gelesen; *Cygne S. 256: Trois fois vola entor* (der Vogel); *Enf. 606:* dreimal so viel als die anderen; *Troie 14967: Por ce li est treis tanz plus dure; Perc. Pr. S. 186: et si est s'espée greindre III tenz que nule autre espée de chevalier; Cygne S. 147: Par III fois trebucherent molt dolerosement.*

*Og. 2151: s'escrièrent trois fois; ibd. 1037: puis l'apele trois fois* (und sonst in Og. öfter die Dreizahl und ihre Vielfachen); *Charr. S. 25: Et cil tierce fois li escrie; Perc. 28933: Huça li chevaliers trois fois; Perc. 18749: La tierce fois le salua; Perc. 30160: Par III fies le rapiélai Moult hautement et à cler son; Guill. S. 148: Li rois voit que li cers est pris, Si commence à corner de prise, III fois a s'alaine reprise; Perc. 28938: I moiniel k'à son col avoit Sona III cols, grans*

*et traitis; Gar. S. 228; Lyon 215: Sor cele table d'un martel, Qui panduz ert a I postel, Feri li vavasors trois cos.*

*Huon S. 109: De se main destre l'a trois fois enviré* (den *hanap*).

*Alisc. S. 96: II tours le torne, au tierc le lait aler,* aber S. 103 verstärkt: *III tours le torne, au quart le lait aler* (schleudert er ihn an einen Baum).

dreimal geküsst: *Alex. III, 420: Se bièle boce li a trois fois baisie; Perc. Pr. S. 290; Karl 715; Huon S. 70. 144; Rich. 379. 1828; Ot. S. 46; Durm. 2275. 2401; Rl. 1371. 8195.*

dreimal bekreuzigt: *Sax. S. 245: Méisme Karlemaines s'en est III foiz seigniez* (in *Sax.* ist die Drei und die Sieben beliebt); *Rl.* (hat nur die Drei) *1566: Trois foiz ce saigne; Durm. 1085. 3438.*

dreimal ohnmächtig: *Rol. 2907: Sur lui se pasmet tant par est anguissus* (dies ist das dritte Mal)*; Gorm. 425: treis feiz se pasma sur le cors; Alex. III, 723: La mère pasme trois fois en un tenant; Huon S. 28. 38, Alisc. S. 5, Floire S. 29, Doon S. 126, Troie 15790. 16236, Sax. II, S. 134, Gar. S. 155, Aym. 1166. 1361. 3616, Ot. S. 53, Guill. P. 3125.*

### 3. Zeitbestimmungen.

drei Tage gefastet: *Chronik 1953: Il n'ot beu ne mangié treis jorz de la semeine; Auc. S. 29, Huon S. 175, Charr. S. 98, Perc. 11714, Cygne S. 147, Ren. S. 355, Brut 9442, Rich. 4261, Og. 5987. 2416; Alex. III, 354: Un jor entier et dos nuis i estut Ke ne manga de se boce ne but ... Et au tierc jors viers le flun Jordain mut.*

Das Normale ist 2 Tage; das dreitägige Fasten, durch den sonstigen heiligen Charakter der Dreizahl beeinflusst, muss als das Äusserste gelten, weshalb *Rou I, 1218: De treis iurs ne de quatre ne volt de rien(z) guster* sehr hyperbolisch ist, ebenso SS 4725 (4 Tage) und *Og. 8524: Quatre jors fu Ogiers de Danemarche*

*N'ot que mengier*, und noch mehr *Og. 8592: Ben a sept jors que ne menga Ogier.*

Sonst wird oft drei Tage gebraucht: *Og. 12191, Esp. 8193* (drei volle Tage); 3 Tage (lang): *Esp. 9439. 11271. 6717; 7840, Rich. 468, Gar. S. 192, Guill. P. 2700. 8731,* öfter in *Clar., Durm. 1568. 15171* (die Hochzeit), *Doon SS. 118. 136. 338, Gorm. 430: La bataille durra trois dis; Guill. S. 133:* 3 Tage dauert der Sturm, ebenso *Troie* (wo auch sonst öfter 3 Tage vorkommt) *3543; Cygne S. 159:* 3 Tage marschiert, *Durm. 5334: III jornees.* —

In 3 Tagen, innerhalb 3 Tagen, bis zum 3. Tage und ähnliche: *Rol. 851, Erec 328, Lyon, 694, Alex. II, 859, Erec 1885, Perc. 1700. 3679, Perc. Pr. S. 236, Perc. 11811, Auc. S. 22, 26 (dedens III jors), Gar. S. 242, Floire S. 52,* öfter im *Brut, Ren. S. 446, Cygne S. 231: L'emperéor Oton manderai, ains tier di; Enf. 2101, Og. 2622: Je reverrai ains que past li tiers dis.* Am 3. Tage *Cygne S. 234, Huon S. 72, Floire S. 83.*

Keine 3 Tage: *Floire S. 166, Sax. S. 261, Gui S. 105.*

Am vierten Tage: *Perc. 1059: Li mesagier vinrent ensamble, Au quart jor murent, Cygne S. 156; 25. 69, Perc. 734* (dauerte nicht 4 Tage).

Vgl. noch *Esp. 7336: Ja sont passe II ior entier, K'il est mors,* und *Floire S. 130: Trois jorz et trois nuiz lor dura Lor assaut.*

drei Nächte: *Perc. 3926: Et giut III nuis, tot près après; Perc. 12481* (in der 3. Nacht), *Rou I, 2069.*

drei Wochen: *Troie* (wo sich die Dreizahl bei Zeitbestimmungen häufig findet; es sind allerdings auch 30108 Verszeilen!) *14883: Dedenz les trieves seguraines Jut danz Hector bien treis semaines, Toz fu respassez et gariz, Ainz que li meis fust aconpliz,* also des Reimes willen; SS. 4240 (in diesem Romane ist die Dreizahl die vorherrschende, Vier ganz selten), *Esp. 6878, Sax.* (auch die Dreizahl beliebt) *S. 186: De noz terres partimes III semaines ot ier; Perc. 8545: U III semaines u I mois.*

drei Monate Friede, Waffenstillstand, Frist etc. *Joufr. 3319, Troie 13835. 12821* (und sonst öfter), *Rou I, 699. 1140, Perc. 16894 (trois mois sans tornoier), SS. 795. 1483. 4297, Floov. S. 24, Durm. 9372, Ren. S. 357, Merl. S. 60, Esp. 7178, Og. 7807, Rl. 8012: N'a que III mois que il fu adobés.*

drei Jahre: *Guill. S. 88: Que III ans fuisse en penitance; Brut 6018: En trois ans trésors aüna Et grans avoirs; Perc. 11700* (3 Jahre lang belagert), *Gui B. S. 15: Karles i sist III anz; Enf. 265* (im Gefängnis), *Perc. Pr. S. 15: Voire, fet li hermites, qui dedanz XL anz a esté III ans mauveis, il n'avoit pas esté anterinemant bons; Joufr. 2080: Qu'asseiz valt mielz un petit prendre, Quant om li done leement Tot maitenant* (sic!) *senz lonc atent, Que no[n] fait au chief de trois anz; Cygne S. 22, Erec 648, Huon S. 105, Berte S. 4, Cour. 106, Og. 7285. 10406, Rl. 95. 344, SS. 3277, Rich. 1914, Gar. S. 213, Guill P. 807*, und öfter in *Troie (3983. 8874 etc.).*

### 4. Die Dreizahl bei Personen.

Die Triaden spielen im Altfranzösischen eine grosse Rolle, z. B. *Cygne S. 259: Yde* wird 3 Söhne bekommen *Godefrois, Witasses* und *Bauduins; Esp. 116: Fors III ki erent par le monde,* nämlich *Gavain* mit 2 Gefährten; *Perc. Pr. S. 55:* 3 Särge für die 3 besten Ritter, nämlich *Gauvains, Lancelot du Lac* und *Pellesvaus; Brut 9854: Trois frères de mult frant lignage I avoit et de halt parage, Lot, Aguisel et Urien . . .*

*Clig. 754:* 3 Freunde, das Herz und die beiden Augen; *Rol. 3283: Mais des meillurs voeill-jo retenir treis; Troie 11643: N'avoit en l'ost treis chevaliers, Plus forz, plus prouz ne plus guerriers; ibd. 6940. 14620: Trei poete, sages auctors, Qui molt sorent de nigromance; Clig. 5817:* 3 Ärzte; *Perc. Pr. S. 312: Il i a III chevaliers ça dedanz, moult biaux et moult janes; Esp. 4316: K'il ne cuide k'ainc mais ueist III si beles puis k'il fu nes; Perc Pr. S. 215: Josephus nos raconte que l'en ne se merveillot pas se il, entre trois*

*frères ou en III qui germains sont, [a] I mauveis;* keine drei: *Sax. II, 104, Og. 8293. 9649.*

*Alisc. S. 33:* nur 3 sind entkommen; *Troie 20147: Perdu ont éu contre un treis,* ebenso *Rou I, 979; Perc. 13908: A I sol poindre en abat III* (reimt); drei getötet: *Og. 2170. 5515. 7168, Ot. S. 57, Floov. S. 13, Doon S. 20. 340, Cygne S. 72. 110, Rou I, 3292, Brut 12249, Rl. 6920.*

Drei Könige[1]) *Clar. 4530, Rich. 4767. 2507. 2273* und öfter im *Brut* (dort auch 3 Töchter, Söhne, Onkel, Anführer; 3 Erzbischöfe wie bei *Geoffroi de Monmouth,* 3 Grafen). Drei Barone, Grafen, Ritter, Knappen etc.: *Rou I, 1416* (mit Namen genannt), *Doon S. 171, Parise S. 91; Guill. P. 2264;* öfter *Clar., Perc. 7716, Perc. Pr. S. 207, Lyon 4937, Perc. 18885, Doon S. 2. 242; Floire S. 39 (trois escuiers),* ebenso *Rich. 4320, Floire S. 69 (trois gardes), 109 (trois serf), 123 (trois archevesques), 216 (trois chambellans), Enf. 114* und *298* (3 Söhne), *Floov. S. 9* (3 Sarazenen), *46* (3 gegen 30), *Floov. S 21, Merl. S. 231* (3 Holzhauer) *Berte S. 29 (trois serjans), Huon S. 146* (der Riese frisst 3 Menschen *entre main et soper*), *ibd. S. 149: Ens la largece* (des Halsberges) *pueent III homme entrer,* aber *Alisc. S. 137: En la largece puet II hommes entrer; Og. 8293: Ne l'en péussent trois vilain fors sachier, Rl. 1400 (III glouton pautonnier), SS. 871 (trois pautonnier), 3732. 637 (trois message). — Trois meschines: Aym. 2558. 2896, SS. 2651; trois puceles: Ot. S. 13, Gar. S. 211.*

Selbvierter: *Erec 3198: li cuens et troi autre uassal, Charr. S. 92, Clig. 3407; Cygne S. 230: Là troverent le duc, soi quart, à escari.*

### 5. Sonst findet sich die Dreizahl:

Drei Königreiche: *Perc. Pr. S. 336: il passe III roiaumes; Merl. S. 231; Doon S. 346: Conquistrent III roiaumes et terre grant partie;* drei Städte *Huon S. 299: En un*

[1]) Während bekanntlich das Evangelium nur von „Weisen" (Magiern) spricht, hat die spätere Kirche daraus 3 Könige gemacht, deren Namen variieren.

*des III le faites, rois, mener* (nach Saint-Omer oder Orléans oder Paris, zum Aburteilen); *Erec 659: s'iert royne de trois citez; Cygne S. 251: Naie, fait-il, biax sire, par le cors St. Sevestre! Qui me donroit Paris et Londres et Wincestre; Aiol 8330; Ren. S. 293: L'aigle d'or en avale qui valoit III cités;* drei Schlösser: *Perc. 12406, Huon S. 23, Rou 168 (Chronique), Joufr. 4601, Gui S. 46.*

Drei Pferde, etc.: *Karl 495: Treis des meillors destriers qui en sa citet sont; Erec 6616. 1377; Perc. 13505: Et (ont) lor chevax couvers de fer, I sor, I bai et le tiers ner; Alisc. S. 167, Joufr. 912; Huon S. 280: III sommiers, Og. 10602, SS. 3016, Rich. 1644, Gar. S. 17 (III roncins); Cygne S. 115 u. 205:* 3 wilde Tiere; *Huon S. 19:* 3 Leoparden; *Perc. 9909, Clar. 4319.*

Drei Meilen: *Huon S. 210: A III lieuetes est infers le puant, Durm. 11099, Guill. P. 4661, Alex. III, 343, Perc. Pr. S. 75, Cygne S. 164; Gar. S. 208: Trois povres liues i comte-l'an d'iqui;* vgl. noch *Perc. 24438: Car n'avoit castel ne chité Tout environ en III jornées* (unter *jour*).

Drei Fuss: *Huon S. 2: En son estant n'ot de grant que III piés* (der Zwerg Auberon), ebenso *Alisc. 182; Perc. Pr. S. 76: ... et le lieve III piez en haust de terre.*

*Trois colps: Aym. 1235, Og. 2956. 7121, Floov. S. 35, Gar. S. 62, Durm. 3560, Gorm. 97, Erec 970: Trois cops le fiert en un randon, Erec 3042, Huon S. 101. 141, Troie 9889. 9707; Perc. 14766: Au quart cop l'éust abatu Se il férir le li léust ...*

Die übrigen Verbindungen sind in alphabetischer Reihenfolge:

*Gar. S. 89: En trois agais ont lor chevaliers mis; ibd. 224; Sax. S. 158.*

*Clig. 4603: Trois peire d'armes desparoilles.*

*Durm. 5590: A III arpens pres de la porte.*

*Troie 10963: Lor fera tex treis assaillies.*

*Durm. 12210: III batailles; Perc. 19029: trois boutons d'or, 11791 trois bars.*

*Joufr. 1242: Trois grant cirges por alumer.*

*Alisc. S. 200: Que III des costes li a el cors froez, Aiol 1050. 2571. 2906, Brut 1159* (Variante), s. unter 2. *Og. 2185: Dedens la bouce l'en a fait voler trois* (nämlich *dens*, vgl. 4).

*Gui S. 10: Et face la danrée III denier acheter* (vgl. *IIII deniers*), *Doon S. 157; Amis 2593: Trois sols en donnent (pour la charrete).*

*Cygne S. 55: Le serf fiert sor le hiaume que III doie li fant, Perc. Pr. S. 196; Gorm. 410: trei deie esluigna le cuirrie.*

*Brut 343: N'i laissa que sol trois entrées; Clar. 3396:* drei Eingangsthore.

*SS. 2416: Auoec lui porta trois espees; Perc. 4332: Onques cius ki forja l'espée N'en fist que III et si jura Que jamais plus n'en forgera Espée nule empres cesti; Alisc. S. 201: III bons haubers ... III bons escuz ... III espées; Perc. 1263. 1800: III gaverlos; Rou I, 3771: Treis espies tramist trestut celeement; Sax. S. 123: De III espiez le fierent an la targe devant; Og. 4952: navrés de trois espiés* (vgl. 2. Sam. 18, 14, wo Joab dem Absalom drei Spiesse in das Herz stösst); *Sax. II, S. 153; Joufr. 3017: Quar de trois glaives fu navrez, Durm. 13785: De III glaives ...; Gorm. 385: Gormunz li ad treis darz lancies.*

*Floire S. 66: En cele tor a trois estages, Durm. 6421. 4979.*

*Gui S. 46: III eves i acourent devant par les chanez.*

*Doon S. 1: Qu'il n'éut que III gestes u réaume de Franche.*

*Perc. 21418: III giu-parti; ibd. 22480: III gius.*

*Perc. 36357: Et de dras de lit de III lés* (Var. *II lés*); *ibd. 21166: III moult biaus lis i a trovés.*

*Brut 410:* an drei Stellen postiert.

*SS. 2866: Trois mars dargent ...; Perc. 32099: Qui me dounast III mars pesés ...; Sax. II, S. 56: De III mars de fin or l'offrande a portée.*

*Og. 6673: Del brut de lui* (des Wassers) *torment trot mo linel.*

*Rl. 5934: A sa vois clere c'est escrié III mos* (3937 zwei Worte); *Auc. S. 27: Or parla s'a dit trois mos; Perc. 7515: Et dist III paroles en vain, Aym. 1989.*

*Brut 6860: Trois navèles.*

*Perc. 16531:* keine drei Nüsse zu essen.

*Brut* und *Rou* wiederholt drei Truppenabteilungen, auch *Enf. 560. 1271.*

*Og. 6818: Le feu bota de trois pars el béfroi Rich. 5137 Li rois sa lanche en III pars brise; Durm. 7981: En III pieces vole la lance; Charr. S. 39: La tierce part d'un angevin.*

*Perc. 1937. 5056: III pastés* (auch sonst drei Brote. *Huon S. 146:* zu jeder Mahlzeit drei Männer verspeist.

*Clar. 3400:* drei Fuss breit und vier Fuss hoch das Thor.

*Perc. Pr. S. 75* und öfter: *Il avoit III ponz devant le chastel Clig. 1879: Tant que les trois murs ont passez.*

*Rl. 2314: Il prent III pox de l'ermin qu'ot vesti.*

*SS. 4031: La ont trois quarrefours trouues . . . Durm. 3652: Lors trueve sentiers plus de III.*

*Perc. 26520: Longe est (la table), n'ot pas III toises lée.*

*Floire S. 175: Li rois amener fist trois tors.*

*Floov. S. 1: III vers de bone estoire . . .*

Aus einigen Beispielen war bereits zu ersehen, dass „drei" begrifflich erscheint, ohne dass die Zahl 3 selber ausdrücklich genannt ist; weitere Beispiele sind: *Karl 19.3 Le braz saint Simeon . . . Et le chief saint Lazare . . . (E) del sanc saint Estefne. 187: Del lait sainte Marie . . . De la sainte chemise . . .* wozu der Herausgeber (Einl. S. 37) bemerkt: „Nach diesem Verse fehlt offenbar ein Vers, in dem der Schuh der heil. Jungfrau genannt war. *Cf. Rom. Stud. II 8, 25 ff.*" *Huon S. 9* die (3) hohen Festtage: Ostern, Pfingsten, Weihnachten. Vgl. ferner Ausdrücke wie *Clig. 754* drei Freunde, das Herz und die beiden Augen. *Aym. 1925 Des III paroles de sainte Trinité Et de la croiz de la crestienté;*

*Sax. S. 229,* oder *Berte S. 58: De trois choses* ... (in diesem Sinne = nur drei).

Auch tautologisch findet sich die Dreizahl. Während in den mittelhochdeutschen Dichtungen nur wenige dreigliedrige Formen anzutreffen sind, erscheint die Trilogie bei den altfranzösischen Dichtern deutlicher und beliebter, wie beispielsweise *Perc. 18953: Moult a laiens boins chevaliers Hardis et corageus et fiers*, oder *Lyon 362: Or te prie et quier et demant.*

Die vorstehend gegebene Zusammenstellung zeigt deutlich, wie beliebt im Altfranzösischen die Dreizahl war, nicht nur, wo die Drei als heilige Zahl ihre geheimnisvolle Macht bewahrt hat, sondern auch da, wo diese Eigenschaft allmählig verblasst ist und drei als vollkommene, feierliche Zahl ganz allgemein drei Dinge, ein dreimaliges Thun etc. zum Ausdruck bringt, wozu auch die kurzen Bestimmungen der Zeit, der Entfernung, des Masses zu rechnen sind.

Von den ältesten Sprachdenkmälern hat die *Vie de saint Alexis* aus begreiflichen Gründen nur drei, während das Rolandslied bereits eine auffallende Vorliebe für die Vierzahl zeigt.

Unter vier werden wir im Altfranzösischen auch von einer viermaligen Ohnmacht, einem viermaligen Bekreuzen und einem viermaligen Küssen lesen.

Als erste Verstärkung von 3 erscheint 9 (= $3 \times 3$), sodann 30 (mit Zugabezahl 33), 300 u. s. w.; vgl. auch noch 13.

Die Vorliebe für gewisse, besonders heilige Zahlen bringt es mit sich, dass der Dichter manchmal historische Zahlen in seiner Weise ändert (vgl. 7 u. 40). Hierher gehört beispielsweise *Maundeville's* Angabe: *And you shall understand that when our Lord was placed on the cross he was thirty-three years and three months old.* Die volkstümliche Meinung war (vgl. z. B. *Cour. 736*) und ist, dass Jesus nur 32 Jahre und etliche Monate (vgl. *Huon S. 46, 60* u. *86,* bereits oben auf Seite 10 zitiert) alt geworden. Wir haben es also in solchen Fällen mit Änderungen zu thun, die in ihrer Art allerdings wirkungsvoller erscheinen.

Der Übergang von 2 zu 3 wird vermittelt durch Ausdrücke wie *Alisc. S. 16: II foiz ou III . . .: Troie 18786: Deus molt granz colps, ne sé, ou treis.* Vgl. *Ariosto 7, 31: E due e tre volte il dì mutano veste* (öfter 2—3 mal). Ebenso 3—4: *Perc. 14553: Puis jostèrent III fois ou IIII* (reimt) und ähnliche, auch mit höheren Zahlen, öfter; *Alisc. S. 3. 85: III fois ou IIII . . .* (reimt nicht). Diese Ausdrucksweise ist bei den „Zugabezahlen" besprochen.

## 4

Bekanntlich wird neufranzösisch *quatre* für eine unbestimmte kleine Zahl gesetzt: *à quatre pas d'ici* (auch *à deux pas*) hier ganz in der Nähe, *l'un de ces quatre jours* nächstens, *faire le diable à quatre* viel Lärm machen, *tiré à quatre épingles* sehr geputzt, *fendre un cheveu en quatre* haarspalten, *écrire quatre lignes à . . . en quatre mots* und ähnliche.[1])

Auch im Italienischen dient *quattro* zur Bezeichnung einer kleineren, unbestimmten Zahl: *far quattro passi; ho da dirvi quattro parole,* etc.

Über den Gebrauch des englischen *four* bei Shakespeare vergleiche man Schmidts Shakespeare-Lexikon: *four pence, four hours* etc.

Bei Chaucer spielt die Vier keine nennenswerte Rolle; Maundeville bietet unter andern: *. . . its extent being more than four days . . . four angels shall blow with four trumpets* (zur 1. Gruppe gehörend) *. . . four kingdoms . . . more than four miles abroad.*

„Vier Orte (Osten, Westen, Süden, Norden) . . . weniger gebraucht . . . Einfluss der vier Himmelsgegenden auf die

[1]) Siehe Robert, *Questions de grammaire et de langue françaises élucidees.* Amsterdam. s. a. S. 201 f. — Man vergleiche auch noch *de cent en quatre = très rarement, à de longs intervalles, p. e. il vient nous voir de cent en quatre.* Larousse (Grand Dictionnaire, S. 205) bemerkt: Der Ursprung dieser Redensart ist dunkel. Einige wollen schreiben *de cent ans quatre* = 4 mal in 100 Jahren. Génin sagt, die Autoren des 12. Jahrh. (Chrétien de Troyes) gebrauchen *tanz* für *fois;* sie werden also sagen *cent tanz quatre = de quatre fois sur cent.*

Landeseinteilung, Wege und Gerichtsplätze. Zuweilen scheint 4 aus 3 + 1 entsprungen zu sein, z. B. die vier Jahreszeiten.“ Grimm R.

„Vier Hunde des Eumäos, vier Hirsche fängt Artemis (vier Abschnitte des Jahres), vier Ecken (zur 1. Gruppe gehörend) oder Hörner der Himmelsdecke und vier Zwerge (die Austri, Westri, Nordri und Sudri hiessen).“ Hahn.

Die Vierzahl als die erste wirklich runde Zahl erscheint als das Sinnbild aller Körperlichkeit des nach vier Seiten ausgedehnten Raumes (vier Himmelsgegenden, vier Jahres- und Tageszeiten, vier Elemente). Diese natürliche Unterscheidung von vier Himmelsgegenden legt somit eine Verwendung dieser Zahl überall da nahe, wo es sich um eine Bewegung nach oder von allen Seiten handelt. Ich lasse dementsprechend an erster Stelle diejenigen Ausdrücke folgen, welche diesen Sinn haben oder haben könnten.

1. *Perc. Pr. S. 202: Li cors de cuivre estoit enmi le chastel sor IIII coulonbes de cuivre; Perc. 4271. 26509; Cygne S. 205 (IIII petit gaignon); Karl 293: Quatre estaches (d'or mier) entorn lui en estant; Floire S. 24: En la tombe ot quatre coriaus (= tuyaux); Perc. 265: Lors pendoient IIII encensier A IIII rices candelier Qui as cors de le bière estoient; ibd. 18193. 20039; Huon S. 168: Par devant lui ot IIII candelers; Perc. Pr. S. 86: et avoit au IIII cornez de l'orillier IIII pierres . . .; Huon S. 147, Perc. 4522.*

*Clig. 1763: Quant plus ne se pueent tenir, De quatre parz voient venir Lor batailles por aus secorre; Gui S. 23: De IIII pars se sont parti et desevré; ibd. S. 42: De toutes pars le* (das Kreuz) *tienent IIII angres anpené; Charr. 1959: li IIII vant; Guill. S. 131, Ot. S. 11; Alisc. S. 111: Fiert Rainouart, tel cop l'en a doné En IIII pieces l'a tout esquartelé* (zu 6.).

*Clig. 2749: Et la luors de sa biauté Rant el palés plus grant clarté, Ne féissent quatre escharboncle; Erec 6758: quatre pierres ot as teseax, de l'une part deus amatistes, et de l'autre deus crissolites; Erec 6795; Lyon 422:*

*Li perrons ert d'une esmeraude Perciee ausi com une boz, Et s'a IIII rubiz desoz.*

*Perc. 2527: IIII basses tourièles, 3079: Huon S. 99: IIII tors virent à crestiax batilliés.*

*Perc. 16697: Entre IIII ciprès avoit Une fontaine ki couloit: Floire 27: Entre quatre arbres se gisoit Cele tombe ...*

*Huon S. 272: A une lieue furent de l'abéie; IIII cemin ilueques se devisent, Parise S. 114* (vgl. Grimm R: 4 Wege, und das franz. *carrefour*, Kreuzweg, aus lat. *quadrifurcum*).

Noch zu erwähnen *Rol. 3853: Pois fait porter quatre bancs en la place: ibd. 2268: Quatre perruns i ad de marbre faiz.*

*M. Brut 1195: Brutus VIIII foiz en teil maniere Fist s'orisun et sa priiere, Entur l'autel vait quatre foiz, Quar ensi eirt costume et droiz.* Wace hat „9mal"; vielleicht könnte Gottfried von Monmouth Aufschluss geben.

**2. Zum Teil dürfte auch *quatre lieues* sich anschliessen, zumal *trois lieues* seltener ist.**

*Erec 5350: car plus dure de quatre liues| l'isle où li chasteax est asis; Perc. Pr. S. 72: Li païs n'estoit pas larges plus de IIII lieues galesches; Karl 597: Que en quatre (granz) liues environ le païs Ne remaindrat en bois cers ne dains a fuir* (einen solchen Lärm macht er); *Floov. S. 18: IIII liues grantz an durai li traïns; ibd. S. 66; Perc. Pr. S. 20. 57; Cygne S. 142; Alex. II, 327: A quatre liues de Rome la cité; Rol. 688: Einz qu'il oüssent quatre liwes siglet* (aber *Alex. III, 343: Uns vens leva sor diestre costiant Ki les empeint trois liues bien avant*), *Aym. 630. 2855, Gar. S. 187, Guill. P. 6498, Sax. II, S. 103, Enf. 4874. 4939, Clar. 517.*

**3. *Quatre fois*** (3 + 1).

*Rol. CLXVI: Par quatre feiz out Munjoie criée; Alisc. 207: Rainouart a IIII fois escriés,* aber *Perc. 30160: Par III fies le rapiélai Moult hautement et à cler son, Mais*

*ains ne poc avoir raison,* 3 mal ruft er den Fliehenden zurück, dagegen *Perc. 31746: IIII fois l'a moult bien souné, Toute la foriest en fremist . . .,* von dem 4 maligen Blasen des Hornes. Dieses *„par III fies“* ist zu vergleichen mit *Perc. 44708 „par III foïes“,* so dass die von lat. *vicem* abgeleitete Form *foïe,* weil ausdrucksvoller, mit keiner höheren Zahl üblich scheint, aber *Troie 1991: V.C féiées le besast; Floire S. 94: Quatre fois li dist: „Damoisele!“* (sie antwortet nicht); *Rou I, 516: La quarte feiz dist ensement, Vnkes ne pout dire altrement.*

*Enf. 1728:* viermal soviel Leute, *Cygne S. 126:* viermal im Jahre; *Brut 7269:* viermal bekämpft und besiegt, *Og. 303; Alisc. S. 17: Le jor fussiez* (das Pferd) *IIII foiz conréez; ibd. S. 84: Mangiés fouace IIII fois buletée* viermal gebeuteltes Mehl; *Charr. S. 152: Mès quatre tanz à tous plesoit Le chevaliers, qu'il ne conoisent; Ren. S. 81 v. 29: Il a la teste escouse, IIII fois s'est molés; Parise S. 26: Tint un cotel tranchant, IIII foiz l'a crolé.*

Viermal ohnmächtig ist nicht selten:

*Rol. CXVIII: Ne l'pout suffrir, quatre feiz s'est pamez, Parise S. 120. 180: De la joie qu'il a s'est IIII foiz pasmez, Floov. S. 28. 32, Clar. 2715, Cygne S. 67. 166. 175. 190, Huon S. 231. 258, Aiol 10848, Ren. S. 203.*

Viermal küssen seltener: *Rich. 3204: Le uorra IIII fois baisier; Doon S. 113. 332; Ren. S. 112: IIII fois le baisa par mult grant amisté; ibd. S. 120: IIII fois li baisa* (zweimal so); *ibd. S. 133: IIII fois le baisa.* Hier erklärt sich die Vierzahl aus der Vorliebe des Dichters für 4, 400, auch 4000; ähnlich *Alisc. S. 29: Desor Baucent IIII foiz le besa* und *S. 117: Son tinel prist, IIII foiz le besa,* indem in diesem Gedichte nur einmal sich der Ausdruck „dreimal“ findet (3 mal ohnmächtig), sonst „viermal“ (ungefähr 5 Fälle).

Viermal bekreuzt, an 3 Stellen: *Perc. 11744: Et IIII fois s'en est sainiés; Cygne S. 253: Et entra el batel; IIII fois s'est seigniés; Doon S. 93: Et quant il fu levé, IIII fois s'est seigniés.*

## 4. Zeitbestimmungen.

*Quatre jours: Gorm. 514: Quatre jurs a[d] l'estur[s] dure, puisque Gormunz fut afole[s]; Clig. 4593* (Ausgabe 1889): *Einsi iert anpris li estorz, Qu'il devoit durer quatre jorz,* (Ausgabe 1884) Var.: *Qui devoit durer quinze jorz.*

Hierzu bemerkt Foerster: „Schwer zu bestimmen, ob *SB* mit 15 oder die anderen *(MACTR)* mit 4 Recht haben. Das Turnier dauert zwar wirklich nur 4 Tage, und darnach könnte die zweite Gruppe geändert haben, aber es wird 4966 von König Artus abgebrochen; doch ist 15 zu lang.“ Der Text ergiebt jedoch, dass der Ritter sich 4 verschiedene Rüstungen und 4 verschiedenfarbige Pferde für das Turnier verschafft hat; nachdem er auch das 4. Mal gesiegt hat, wird das Turnier allerdings abgebrochen, und darnach könnte die andere Gruppe, eine beabsichtigte längere Dauer voraussetzend, in *quinze jorz* geändert haben, das zu *li estorz* durch den Gleichklang der Vokale ganz schön passt, der Zeitdauer nach aber unmöglich ist. Vgl. Alw. Schultz: Das höfische Leben.

*Doon S. 284: Vous ne l'ariés pas en IIII jors levée* (den Stein); *Alisc. S. 16: Se vous* (das ermüdete Pferd) *fussiez IIII jorz sejornez; S. 131: Mais, ainc k'il voient les IIII [jors] passés; Esp. 10279. 11556* (4 Tage vor Christi Himmelfahrt), *5315, Ren. S. 161, Parise S. 115. 84.* u. *223:* 4 T. verweilt, *Gui S. 63, Gar. S. 57. 194; Sax. II, S. 32:* 4 T. im Gefängnis; *Gui S. 12:* 4 T. krank; *Gui S. 85: Teus IIII jors errerent ne pristrent onques fin; Floire S. 49. 135, Durm. 3186. 3324, Floov. S. 10, Aym. 204. 2462: jornées,* ebenso *Erec 2304, Doon 226, Esp. 4221* und *Perc. 26891; Rich. 3495. 4327, Esp. 6582: Il a ia IIII iors passes, Dist ele, u plus k'il est ocis.*

Foerster bemerkt dazu, es sei eigentlich 4 Monate zu lesen, und die Zeit mit 4 Tagen zu kurz. Da *quatre mois* selbst in diesem Gedichte nicht vorkommt, wohl aber *III mois (passes)* und öfter *IIII jors,* so könnte allerdings der Kopist das von dem Dichter hier ausnahmsweise gebrauchte *IIII mois* in die übliche Vierzahl der Tage geändert haben.

*Floov. S. 21: Il me tindrent III jors, eschapai lor au quart,* ähnlich öfter „am 4. Tage“; *Rou III, 553: Al quart iur les fist enterrer* (s. auch unter 3); *Perc. 1549:* der 4. Tag noch nicht vorbei.

*Gar. S. 179:* 4 Nächte lang; keine 4 Nächte: *Gui B. S. 2: Puis ne jui IIII nuis sans mon hauberc doublier.*

*quatre semaines* ist unter *I mois* besprochen.

*quatre mois*, wo es sich um einen längeren Aufenthalt handelt: *Karl 204: Quatre meis fut li reis en Jersalem la vile; Huon S. 177:* 4 Monate im Turme; *Alisc. S. 161:* 4 Monate lang gefangen; *Gui S. 65: Si porroient il estre .I. an ou .IIII. mois; Durm. 9078: A erre plus de IIII mois.*

Dies möchte der Herausgeber in 6 ändern wegen der „fein entworfenen und streng durchgeführten Disposition und Zeiteinteilung“ (!). Vgl. 100 mal.

*Parise 69. 112. 179, Sax. S. 105.*

*quatre ans: Gui B. S. 12: IIII ans i sist Karlon le fort roi coroné; Perc. 16192:* 4 Jahr gefangen; *ibd. 441: Lors furent les guerres si grans Qu'eles durèrent bien IIII ans; Perc. Pr. S. 332: Il n'avoit mie esté plus de IIII ans chevalier quant il le prist.*

*Cygne S. 211: Quant l'enfes ot IIII ans, moult ot sens encarchié, Plus c'autres n'a en VII Dex li a enseignié; Guill. P. 35; Og. 818; Perc. 12512: Quant vit qu'il ot IIII ans passés, Se li mist on à letre aprendre.*

### 5. Oft lesen wir von 4 Personen.

Vier Könige: *Cour. 46, Aym. 54. 1740, Og. 2188, Floov. S. 14. 19; Sax. S. 96: Cil ot an sa compaigne III rois, et il fu qars; Brut. 10647:* 4 Könige müssen sein Schwert tragen, *Durm. 15765, Alisc. S. 79, Clar. 6854* (und sonst dort öfter 4 von Personen), *Rich. 2238.*

Vier Herzoge, Grafen, Barone: *Gorm. 620 (S. 583): Eis vus quatre Franceis venns, les treis cuntes et le quart ducs.* Dieses Beispiel, wie die Ausdrücke mit „selbvierter“ beweisen, dass 4 zumeist als 3 + 1 zu erklären sein wird, in einigen Fällen aber als 2 + 2 (2 Paare), *Rol. 2817 (IIII dux), 2820 (IIII cunte), 2893 (IIII baruns,* ebenso*), 3936; Cygne S. 113:* 4 Herzoge und 7 Grafen, ebenso *Troie 6693; Ren. S. 453. 253* (4 Barone); 4 Grafen: *Aym. 1036, Rl. 2171. 8383, Gui S. 75, Cour. 1850.*

Vier Ritter, Knappen etc.: *Gui S. 68: Tant par a cil François et pain et vin usé Que IIII chevaliers an éussent assés* (wir sagen: er isst für drei); *Ren. S. 446: IIII hommes i convient por remuer de ci;* 4 der

Besten *Clig. 4656, Esp. 1702;* 4 gegen 1: *Perc. Pr. S. 244, Merl. S. 92, Alisc. S, 211, Brut 12037: Contre un des siens quatre en avoit, Esp. 7658, Rou 1434* (vorher *979:* 3 gegen 1), *Rich. 2884;* vier getötet, verwundet: *Rich. 2109. 2535. 3395, Alisc. S. 98, Og. 8044, Brut 12586* (4 der Besten), *Gar. S. 80. 112. 154, Floov. S. 63, Doon S. 265, Perc. Pr. S. 266. 192;* vier Söhne: *Renaus de Montauban* (4 Haimonskinder), *Alisc. S. 79, Perc. 9507, Floov. S. 1, Alisc. S. 87:* 4 Onkel; *Brut 775: Quatre grans générations;* vier Ritter: *Doon S. 139. 87* (nur 4 entflohen), *Clig. 1345, Cygne S. 194, Enf. 4412;* vier Knappen *Alisc. S. 106, Perc. 4247* (öfter in *Perc.*), *Rich. 3236;* vier Diener: *SS. 2920:* 4 Diener gerufen, mit Bezug auf *2928: Quatre enclumes Bouterent,* sonst ist dort die Vierzahl (für die Dreizahl) sehr selten, *Doon S. 136, Charr. S. 34: II chevaliers* und *IIII serjenz, Floire S. 138. 213. Perc. 2931.*

Sonstige Verbindungen sind: *Huon S. 106:* 4 Feen, ebenso *Erec 6696; Rol. 3729: IIII cuntesses; Perc. 39736: IIII pucièles avenans Les* (nämlich *les armes*) *forgièrent à grant déduit; Aym. 4028: IIII puceles; SS. 2977: Ensamble od lui quatre meschin; Og. 1* (4 Boten), *11876* u. *12094* (4 Feinde), *12824. 12885, Clig. 2008. 3774; Aym. 1288: IIII Amoraive le gardent environ; Perc. Pr. S. 91. 127:* 4 Räuber, auch *Aiol 3026; Parise S. 169: IIII pautoniers; Perc. 11009* mit 4 Gefährten; *Clig. 1439:* 4 Verräter; *Esp. 9224:* 4 Köhler; *Floire S. 70: Quatre gaites a en la tor; Huon S. 146:* 4 Götter; *Aiol 10848:* 4 Priester; *Esp. 5323: Et sacies que li archeuesques A sous lui IIII grans euesques; Brut 14136: Qatre clerc saive et enraisnie* gehen mit dem heil. Augustin nach England. Eine Variante, der 4 zu wenig sind, hat 40, welche Zahl aber hier unwahrscheinlich ist; *Rou I, 1924:* mit 4 seiner Freunde, womit zu vergleichen span. *cuatro amigos.* — Ein eigentümlicher Ausdruck ist *Cour. 1307: Et avuec mei un quart (= quatrième) de chevaliers.*

**6. Die übrigen Verbindungen mit der Vierzahl sind:**

*Erec 3558: deuant toz li fait un cembel | le trait de quatre arbalestees;* vgl. *Rich. 1789: I arbalestre ... Et IIII quariaus acerez.*

*Troie 22632: Quatre archiées ou V bien près; Berte 147: Quatre archies ert loing du manoir, et demie* (Reim!), *Og. 1296.*

*Gui S. 76: Teus IIII arpens galope parmi le préflori.*

*Erec 1612: Unes ataches de quatre aunes.*

*Perc. 12002:* durch 4 Wälder *(bois).*

*Huon S. 146: Et ens le quarte* (näml. *canbre*) *l'Orgileus troverés.*

*Alex. IV, 11: Avec quatre chastiaus et asez d'autre terre; Parise S. 51, Esp. 4400: IIII riches castiaus auoie; Joufr. 3595: Et abatu quatre casteaus, Aiol 4463; Ren. S. 274: G'i volroie avoir mis IIII de mes cités; Parise S. 94: ... qui vaut IIII citez, Og. 9986, Rl. 6761; Alisc. S. 133: N'i a celui n'ait IIII roiautés, 133.*

*Rich. 1571: A IIII clauchonnez d'argent.*

*Rol. 1824: Cascuns le fiert quatre colps de sun puign; Cygne S. 42: A l'aïde de Diu le pere creatour Li cuic anqui jeter IIII caus du mellour; Alisc. S. 217: Trait l'a dou fuerre, IIII cos l'en feri; Alisc. S. 53; Perc. 37330: IIII si grans plaies i ot ..., Merl. S. 238; Alisc. S. 32: En IIII lieus l'ont ens el cors navré; Erec 3783 en quatre lieux sont embatues, les espees iusqu'as chars nues; Rol. CXVIII: Et il meïsmes de quatre espiez naffrez,* ebenso *CXXIV* u. *2080, Doon S. 28, Aym. 3405; Gar. S. 240: De quatres gleves l'ont feru par le pis;* vgl. noch *Cour. 649: Quatre darz ot a la sele atachiez* und *Doon S. 203: A I coup en trencha IIII espées d'achier* (bei der Probe).

*Ren. S. 27: IIII cors bugheres fist soner de randon, Og. 12473, Floov. S. 17; Aym. 468: A doner l'eve sonent IIII grellier; ibd. 1103. 1129. 3427. 2645* (Var. XIIII).

*Gui S. 89: A ces IIII crois d'or, qui gietent grant clarté;* vgl. unter 1.

*Rol. 1880: O altrement ne valt quatre deniers; Lyon 5299: N'avra chascune por son vivre Que IIII deniers de la livre, Huon S. 150. 189 (d'or cler). 196, Sax. S. 29. 30* und sonst öfter, *Cour. 84. 226;* öfter in *Ogier, Gui S. 2. 59. 64, Floire S. 55.*

Grimm, R. bemerkt, dass 4 Pfennige eine häufige Abgabe war (Geldzins, Kopfgeld): „Im 5. Jahrh. zahlte jedes Familienoberhaupt dem römischen Kaiser 4 Silberpfennige: *del cabalagre gran del comtat que crompet, quatre deniers dargen lou poboul n'aleuget, cadan percept qu'era del rey honorat cetar als homes de Rovergue sul cap de cad ostal* heisst es in einem gereimten Leben des heil. Amandus aus dem 11. oder 12. Jahrhundert."

*Aiol 750: IIII sous vous donrai de ma contree; ibd. 1140. Huon S. 50: Et en après, mist IIII mars d'or fin, Gar. S. 20; Parise S. 214: IIII livres; Guill. S. 118.*

*Og. 2412: Jouenes polains, quatre dens ot jetés; Huon S. 71: Et de sa geule IIII dens maiselers.*

Huon soll unter Anderem vom Heidenkönige die Flechten seines Bartes und 4 Backenzähne bringen.

*Charr. S. 188: Li fet tel orche en sa taille, Que le nasel li hurte as denz: Quatre l'en a brisie dedenz; Jonckbl.* hat: *Que trois l'en a brisiez dedanz,* doch scheint hier *quatre* wirkungsvoller; vgl. auch **3** und *SS. 3886: Maintenant deus dens li brisa.*

*Clig. 840: Et li cos est a quatre dobles* (zu „viermal" gehörig) *Plus blans qu'ivoires soz la tresce.*

*Huon S. 239: Li cuirs alonge IIII dois mesuré, Rl. 7788.*

*Rol. 3964: Quatre destriers funt amener avant* um den Ganelon zu zerreissen, also selbstverständlich; *Perc. Pr. S. 110: IIII biaus cers atelez à un char; Clig. 4286:* 4 verschiedenfarbige Pferde *(chevaus)* nimmt er zum Turniere mit; *Perc. 6954: IIII* (nämlich *destriers*) *en a, le jor, présentés Que il gaengna de sa main;* ähnlich *Joufr. 1073; Jourd. 387: Et detranchai jusqu'a quatre destriers; Og. 10557: Ne le traïssent quatre destrier gascon; Gar. S. 200.*

*Cygne S. 234: IIII eschelles en fist; Aym. 620: IIII torbe* (von 40 000 Sarazenen); *Brut 14816: Quatre conrois a establis; ibd. 12573.*

*Rol. 1686: As quatre esturs lur est avenut bien Li quinz après lur est pesant e griefs.*

*Aym. 2420: IIII eves rades i corent et afilent (3228: II eves rades i descendent et vienent); Gui S. 86: Si virent les IIII eves où li aymans gist.*

*Gar. S. 103: Hauce le gant, sor le nez la feri, Que quatre gotes de sanc en fist issir* (aber *Perc. 5564:* 3, als heilige Zahl).

*Clar. 4230: IIII joustes* und sonst öfter 4.

*Cygne S. 59: Bien plus de IV lanches se sont entr'eslongié.*

*Doon S. 303: Le mur avoient ja en IIII lieus crevé; Gar. S. 56: En quatre leus fu grans li feréis; Og. 9831* (4 Orte); *Durm. 13788: En IIII liex* verwundet.

*Perc. 19079: Li quars mos fu moult effréis; Sax. S. 226: Par moi vos mande, sire, IIII moz an reprovier* (Var. 3.); *Floov. S. 24: Et dirent au portier IIII moz an roman.*

*Alisc. S. 97: IIII muis d'aige li ai véu porter.*

*Alisc. S. 240: Dont il i ot cargié bien IIII nés; Huon S. 83: J'ai IIII barges et si ai IIII nés, Et III kalans qui queurent par le mer.*

*Parise S. 40: Li dus Raimont offert IIII pailes roez.*

*Gui S. 63: En l'aumaire troverent IIII pains buletés; Huon S. 213: Desus avoit IIII pains buleté; Perc. Pr. S. 44: ... et après menja IIII soupes en vin; Doon S. 113: Et char en IIII mes et sausse destrempée.*

*Alisc. S. 211: Li uns vers l'autre a IIII pas passé.*

*Sax. II, S. 70: Que d'autre part en pert IIII piez mesurez; Aiol 1044: Que IIII piés de tere l'a souslevé; Doon S. 72* (4' zurückweichen); *Huon S. 155: Par tel aïr a l'Orgilleus rué, Que el piler a IIII piés entré, Ot. S. 17.*

*Cygne S. 252: Se il velt remanoir, jo li croistrai s'onor De II riches chastiax, tot par la vostre amor, Et de IIII plaisciés, n'i a cel où n'ait tor.*

*Karl 500: Et tendrai quatre pumes mult grosses en mun puin* (ein Jongleurkunststück).

*Rol. 2690: Passent dis portes, traversent quatre punz.*

*Rol. 3343: E Tencendur li ad fait quatre salz.*

(T., Karls Pferd, macht 4 Sprünge; vgl. im Nibelungenliede: Der Leu lief nach dem Schusse nur dreier Sprünge lang.)

*Guill. P. 635: De quatre senglers qu'orent pris.*

*Karl 567: Or prenget li reis Hugue de plom quatre granz somes.*

*Huon S. 180: D'or et d'argent carcent IIII somier, Ren. S. 166, Rich. 3024; Gar. S. 101: De son avoir charja quatre roncins; Gar. S. 12: Que ne porroient porter quatre roncin; Rol. 977: Greignur fais portet par giu, quant il s'enveiset Que quatre mul ne funt, quant il sumeient.*

*Doon S. 319: Ja feron de chest mur IIII toises verser; ibd. 329.*

Vgl. noch *Perc. 24767:* 5 Türme, 1 in der Mitte, 4 rings herum.

Vergleicht man die unter 3 und 4 aufgeführten Verbindungen quantitativ, so ergibt sich, dass die Vierzahl häufiger gebraucht ist als die Dreizahl; einige Dichter — es wurde dies angemerkt — verwenden mit Vorliebe vier und deren Potenzen, wie bereits im Rolandsliede.

In mehreren Beispielen erscheint vier mit der Bedeutung „von" oder „nach allen Seiten"; unter 14, 40 etc. ist dieser Begriff noch weiter zu verfolgen. In den weitaus meisten Fällen jedoch ist 4 eine Verstärkung von 3, wie beispielsweise bei den Zeitbestimmungen; *quatre jours* findet sich auch neufranzösisch, während *quatre mois* altfranzösisch seltener ist. In einigen Verbindungen unter 5. und 6. kann auch an eine Zerlegung in $2+2$ gedacht werden.

Der so häufige Gebrauch der Dreizahl zunächst als heiliger und dann verallgemeinert als vollkommener Zahl muss es mit sich gebracht haben, dass diese Zahl nicht mehr so recht mathematisch als 3 gefühlt wurde, vielmehr verblasst

schien, und somit da, wo es sich um kräftigeres Hervorheben einer kleinen Anzahl handelte, besonders bei gewöhnlichen Ausdrücken, durch die nächst höhere, also die Vierzahl ersetzt wurde. Dies ist hauptsächlich in den epischen Gedichten der Fall, während im Roman, beispielsweise in den *Sept Sages,* die Dreizahl überwiegt. Daneben verdankt dann *quatre* altfranzösisch seine Beliebtheit auch dem Umstande, dass es sich bequem als Reim verwenden liess (mit *batre,* öfter z. B. in *Claris*); auch ist zu beachten, dass der Dichter, wenn er dem Versende zueilte, mit Rücksicht auf die ihm noch gegönnte Anzahl von Silben, *trois* oder *quatre* je nach Bedürfnis vor dem Reimworte gebrauchen konnte.

Wenn altfranzösisch von viermaliger Ohnmacht zu lesen ist, so darf das nicht mehr auffallen. Gerade hier scheint „dreimal ohnmächtig werden" etwas hyperbolisch allgemein zu klingen, so dass der Dichter zu der verstärkenden Vier greift, um ein wiederholtes Ohnmächtigwerden[1]) auszudrücken (*Perc. 8588:* 7 mal, wo es sich aber um eine tötliche Verwundung handelt). Auffällig dagegen möchte erscheinen, dass bei dem viermaligen Bekreuzen die heilige Drei aufgegeben ist. Da jedoch ein 3 maliges Bekreuzen, auch heute noch, das Gewöhnliche ist, so ist die verstärkende Vier hier entschieden ebenso wirkungsvoll.

Über ein viermaliges Küssen finden sich 8 Stellen angeführt, über ein 3 maliges 10. Es wurde also auch hier der heiligen Drei vielfach die realistisch ausgemessene Vier vorgezogen; nächste Verstärkung ist 7, doch wird meist gleich auf 20 (mehrfach belegt), 100, 500 etc. übergesprungen.

## 5

„5 nicht aus 4 + 1, eher aus 3 + 2; selten; sich auf 5 Schritte nähern." Grimm R.

„Da aber die Fingerzahl der Hand keine hohe ist, so mischt sich 5 als abschliessender Zahl der Begriff bei: wohl

[1]) Man vergleiche im Nibelungenliede: Kriemhild der Sinne ledig in Ohnmächten lag Den Tag und den Abend bis an den andern Tag.

gering, geringfügig der Zahl nach und doch nicht zu gering, wohl wenig der Zahl nach und doch nicht zu wenig. Ebenso wenn wir eine kurze aber nicht allzu kurze Zeit durch „5 Minuten“ bezeichnen. Darnach geht dann 5 überhaupt in die Bedeutung „wenige“, „einige“ über.“ Grimm, W.

Aus den heiligen Schriften des alten und neuen Testamentes sind anzuführen: 5 Bücher Mosis, 5 Sinne, 5 Talente, 5 Sekel Silber, 5 Silberlinge, 5 Brote, 5 kluge und 5 thörichte Jungfrauen u. a.

**1.** Zur Bezeichnung einer kleinen Anzahl von **Personen,** besonders Rittern (nächste Steigerung ist 10). *Brut 1946:* von 50 auf 30, von 30 auf 10, von 10 auf 5 Ritter herabgesetzt; *MBrut:* 40 — 20 — 5, *Shakspere (King Lear):* 100 — 50 — 25.

*Og. 2437:* 5 Grafen; *2553:* 5 Sarazenen, *9583. 11903. 11954. 12204. 3786. 5517; Gar. S. 227: De tous les vint n'en eschapa que cinc; Ot. S. 40. 54. 61, Floov. S. 10, Durm. 5617* (5 Ritter mit ihren 5 Frauen), *10049* (5 Zwerge), *Rl. 1807, Clar.* öfter 5 (10, 20) Ritter; *Merl. S. 81: A che conseil n'ot que cinq honmes; Clig. 1903: Qu'il n'an i ont que cinc leissiez, 2085. 3415, Cygne S. 73, Erec 2910, Perc. 1314. 1396. 25867. 42741, Perc. Pr. S. 44. 268. 159* (5 Räuber). *179; Merl. S. 135: neuf preudommes et cinq clers.*

*Rol. 1580* schlägt der Heide fünf mit Namen genannte Franken nieder; *Jourd. 386:* 5 Ritter getötet; *Aym. 1210, Alisc. S. 155. 181: Au premier cop en fist V craventer; Ren. 411: ... V en tue à un cop; Clar. 4491.*

*Og. 10264: Ne l'remuassent cinq baiardeur poissant; 11846; Alisc. S. 207: Ne le portaissent V paiens de Baiviere: S. 129; Perc. 4196: N'il n'i a nef, si com je croi, Plus grant que ceste ù nos somes Qui ne porteroit pas V homes.*

Vgl. noch *Esp. 1896: Et ne fu au dois ke soi quins* (also mit 4) und *Charr. S. 148: Car por la Reïne en i ot Tant venu, que li quinz ne pot Ostel avoir dedenz recet.*

**2. Zeitbestimmungen.**

Fünf Tage öfter im *Aiol*, sonst selten: *Durm. 5122: Esp. 6787: Ne l'ot pas V iors eu ...; Perc. 1500: N'a mie encor V jors entiers ...; Troie 14289: Assez orrai, ainz le quint jor; Perc. 23543: ... assés priès de V jors* war er mit ihm im Walde.

Fünf Jahre (auch im *Aiol*), gleichfalls selten; *Aym. 2082. 2511* (hat auch 10 Jahre), *Og. 7589. 8165* (in *Og.* ebenfalls 10 Jahre), *Rich. 4356, Floire S. 192, Perc. 7591. 7738. 16685. 18423. 22743.* Die Fünfzahl der Jahre kehrt im *Perc.* öfter wieder (die ganze Zeit, während welcher *Perc.* auf Abenteuer ausgeht, ist 7 Jahre, bei W. v. E. nur 1 Jahr); *Troie 3664:* auf 5 Jahre Lebensmittel; *Perc. Pr. S. 11: Or n'a esté que V anz en cest ermitage* obwohl 40 Jahre lang Räuber gewesen; in solchen Fällen ist 5 = nicht einmal 7 Jahre. *Cygne S. 241: Tant a esté norrie que V ans ot passés; N'avoit plus bel enfant en LX contés; Perc. 17918: Saciés moult estoit biaus et grans De l'éage que il avoit V ans acomplis et tout droit, 33776, Floire S. 9; Huon S. 102: Cou m'est avis, par sainte carité, Que il n'ait mie plus de V ans pasé* (der schöne Zwerg Oberon). Vgl. auch 4 Jahre u. 10 Jahre.

Fünf Wochen *Durm. 2041: Venue sui por l'aventure De V samaines d'erreure.*

Fünf Monate *Aym. 2964: Qui en Espaigne avoit V mois duré.* In *Aym.* auch sonst öfter die Zahl 5 (auch 10, 15 etc.).

**5. Die übrigen Verbindungen sind:**

5 Meilen *Ren. S. 68:* 5 Meilen rings umher, *Charr. S. 149: Bien V liues tot environ; Perc. 18256: De V liues grandes entor Le pooit on oïr soner; Alisc. S. 3; Perc. 4648: Bonnes V liues en tous sen; Clig. 1806, Perc. Pr. S. 95, Huon S. 99, Brut 9303, Alisc. S. 144. 152, Sax. SS. 78. 90. 92, Aym. 679, Og. 3715, Durm. 6448; Parise S. 83: A V lieues petites avoit une cité.*

*5 sols* etc *Doon S. 44: De mon coutel agu, qui V deniers cousta* (vgl. 4 d.); *Guill. S. 122: V sols entiers,* ibd. *S. 68: V besans de fin or vermel,* ibid. *S. 188: V florins; V sous: Alisc. S. 103, Aiol 242. 967 (4 s. 750. 1140), Ren. S. 143, Rou 1256, III, 729, Auc. S. 22;* vgl. noch *Aym. 1626: V muis d'arjent por un mui de farine.*

Ferner sind zu beachten:

*Clig. 1694: De lor janz cinc batailles firent, Enf. 571. 4988; Clig. 1733: Cinc parties; Cygne S. 168: V eschieles.*

*Perc. 17583:* 5 Zimmer *(cambres)* durchschritten; *Erec 6881: Ainz en i ot cinq sales ploinnes.*

*Rl. 5786: Li pire avoit V chastiax a tenoir; Gui S. 4: Je sai teus V citez* (mit Namen genannt); *Sax. S. 234* u. *239: De V citez roiax vuel acroistre son don* (statt der üblicheren Vierzahl).

*Perc. 27891: Que V* (nämlich *cierges*) *en i éust ardans* (so hell schien das Licht), *Og. 10718. 1644: Devant el cercle cinq escarboncles ardent,* s. unter 4.

*Aym. 1641: Sor V colonbes tailliées par mestrie.*

*Aiol 9476: Sor sains lor font jurer V foies u plus;* ibd. *5093: ... V foies u dis; Huon S. 38: Sour lui se pasme, ne sai V fois u sis* (reimt mit *cris*); vgl. noch *Enf. 1098: Bien sont V tans k'à premerains n'en vi.*

*Berte S. 34: Bien cinq grandes iournées.*

*Rol. 3434: A l'brant d'acier l'en trenchet cinc des laz* (der Herausgeber bemerkt, dass es deren eine gewisse Anzahl gab).

*Aym. 3226: Encontremont V lances penonières.*

*Og. 1283: Le fil le roi ont en cinq lieus plaiet.*

*Erec 561: Uns espreuiers molt bien assis, ou de cinq meues ou de sis.*

*Perc. Pr. S. 250: Li Graalx s'aparut el secré de la messe, en V manières que l'an ne doit mie dire.*

*Perc. 3102: Mais n'a çaiens que seul V mices* (in dem hartbedrängten Schloss; W. v. E. hat: 3 Schinken).

*Cygne S. 72: Chil qui mains a de lonc a bien V piés de grant; Berte S. 4: Cinq piés ot et demi, de long plus n'en ot mie* (nämlich *Pepin*); *Brut 9780: Vint piés de lonc, et vint de lé, Et cinq piés de parfondeté* (hat der See); *Alisc. S. 210: Plus de V piés est en terre colé.*

*Lyon 2816: I garcon, qui tenoit I arc Et V saietes barbelees.*

*Erec 1840: qu'il li enuoia maintenant | cinq somiers seiornez et gras ...; Rich. 4775: V cheuaus prent et I destrier.*

Während im Deutschen und in anderen Sprachen 5 zur Bezeichnung einer geringen Anzahl gebraucht wird, kann man das für das Altfranzösische nur mit Bezug auf eine kleine Anzahl von Rittern gelten lassen. Sonst ist 5 selten. Es dürfte meist als die Hälfte von 10 gefühlt worden sein, besonders bei Wertangaben; in einigen Fällen ist es 4 + 1 (5 Säulen, Kerzen, oder *Perc. 24767:* 5 Türme, 4 kleine und 1 grosser); „5 Meilen" erscheint mehr mit der Bedeutung „rings herum".

## 6

„Sechs = 7 — 1; 6 Tage = 1 Woche lang, ohne Sonntag." Grimm R.

Das altfranz. *sis* lässt sich als sehr bequemer Reim verwenden, daher ist es auch vielfach zur Ausfüllung der Verszeile mit anderen Zahlen zusammengestellt:

*Charr. S. 174: N'eust d'estour ne repostaille Où je ne vos eusse quis A tout le meinz V ans ou VI; Jonckbloet,* die bessere Ausgabe, hat *6495: Où je ne vos éusse quis A tot le moins VII anz ou dis,* was aber etwas lang scheint; *Perc. 3043: Se sont laiens andui assis; Chevaliers IIII., V. et sis Vinrent ...; Cygne 64: Lors corent gentil home, ne sai ou V ou VI* (reimt mit *ris*); *Perc. 39118: Més orent, ne sai, V a sis* (reimt mit *assis*); aber *Doon S. 159: Que ne soi V ou VI en ochist et tua.*

**1. *sis*** reimend, besonders mit ***assis:***

*Jourd. 3634: Le roi trouvarent en une chambre assiz, N'ot de ses homes avecques lui que sis; Perc. S. 369 v. 1: Quant au mengier furent assis, N'i orent mie grammment sis; Troie 13603: Por un qu'en rit en plorent sis. Ne voil entrer de mal en pis.*

Bis zu 6: *Perc. 37718: Lors vinrent vallet jusqu'à VI* (reimt mit *assis*), *44903: Avoit chevaliers jusqu'à VI Qui furent au mangier assis; Esp. 7579: Et il en trueue iusc'a VI Toutes plorans, il s'est assis ...;* aber *Esp. 6524: Vienent dusc'a VI cheualier.*

Mehr als 6: *Charr. S. 138: Et sor le chief le hiaume assis, Qui d'autre valoit plus de sis; Jonckbloet* hat wieder *5116: Qui des autres valoit bien dis; Chronik 1479: Qu'il n'i ot là dedenz chevaliers plus de sis.*

(Mehr als) 6 Gerichte: *Esp. 4030: Et orent de mes plus de VI* (reimt mit *assis*); *Clig. 3267* ebenso; Variante: *plus de dis; Perc. 39118: Més orent, ne sai, V u sis* (reimt mit *assis*); vgl. *Cygne S. 98: X mes; Perc. 20122: plus de dis;* ibd. *42688: Mès orent ne sai X u vint* (reimt mit *covint*).

**2. Zeitbestimmungen:**

6 Tage: *Perc. 37655: S'il i couvient, VI jors en IIII* statt 6 werden wir nur 4 Tage brauchen; *Gar. S. 139: Tex siz jornées alast uns pelerins, Qu'il n'i trovast, ne pain, ne char, ne vin* (6 hier = 7—1).

6 Wochen: *Perc. 37401: Giut Saigremors bien VI semainnes Ains ke ses plaies fuscent saines* (s. 2 Monate).

6 Monate: *MBrut 2776: Trois ans et VI mois ...* (s. $2^1/_2$). Bei *six mois*, statt des üblicheren *un demi an*, scheint es sich um eine genauere Bestimmung der Anzahl der Monate zu handeln; *Perc. 41389: Jà a plus de VI mois entiers* (dass wir dich überall gesucht); *Troie 15113. 20331, Parise S. 62, SS. 1593. 2377.*

6 Jahre: *Doon S. 342: Es premerains VI ans XII enfans engendra; Guill. S. 41: VI ans entr'aus compaignie orent Que nul enfant avoir ne porent. La roïne au siesme*

*conchut; Lyon 2088: Qant ma dame se maria, N'a mie ancor VI anz parclos,* Var. *set anz parclos (M: II, H: V); Perc. 24305: Qui bien VI ans i arriestèrent Que onques ne se remuèrent; Alisc. S. 80: Ke je ne vi* (meine Mutter) *VI ans a acomplis.*

*Cygne S. 241: Tant fu Ydain norrie que VI ans ot d'aage; Perc. Pr. S. 60: Et si n'a pas li vallez plus de VI anz* (ibd. *S. 81: et n'avoit pas plus de V anz).*

**3. Sonst** findet sich 6:

*Guill. P. 6115: Sis batailles ont establies, Clar. 30075.*

*Garin S. 144: De chevaliers n'avoit léanz que siz* (reimt, s. oben); *Brut 13205: N'ont mie en la gent Artur sis De lor valor et de lor pris, Rl. 7247: A ces paroles VI chevallier i vinrent* (zu ihrer Bedienung); *Cygne S. 127: Se vos VI estiiés garni et conréé ...*; *Lyon 3855:* Sechs Söhne von einem Riesen geraubt; *Merl. S. 240:* Gauvain war immer Sieger, ausser über sechs, die genannt werden; *Clar.* einige Male sechs Ritter (12331 = 3 × 2); *11689: Jusqu'a VI moines estions; Merl. S. 18: ... sis damoisieles li deslacent ses bras; Durm. 4553:* 6 Frauen (und 4 Jungfrauen = 10); *Rich. 2501: VI en ochist ... 2552. 4903* (von 7); *Alisc. S. 53: A IIII cox en a VI craventéz*; vgl. *Doon S. 87: As VI cous premerains en a abatu X;* ibd. *S. 146* zuerst 5 erschlagen, dann 6 (also verstärkend).

*Durm. 12607: Perdu ont VI chevaz de pris.*

*Cygne S. 87: Matabrune a saisie, par les chevox la prant, Contreval l'a levée par si grant maltalant Que VI degrés la gete contreval roelant* (6 Stufen hinabgeworfen, verstärkte 3).

*Ren. S. 448: VI en aiez* (nämlich *deniers*) *au mains, je n'i veul pas pechier, Et mais cascun jor XII, se volez gaiegnier.* In dieser Bedeutung sind 6 und 12 germanische Zahlen; es handelt sich hier um einen beim Kölner Dombau beschäftigten Arbeiter; *Guill. 161: Ne m'ont vaillant VI sols laissié* (s. 5).

*Clar. 4244: Fait ont VI joustes merveilleuses.*

*Alisc. S. 74: Et jo méismes sui en VI lieus navrés.*
*Gar. S. 183: Ja pevent estre siz liuées avant* (in *Gar.* auch „3 kleine Meilen", *6 jornées*); *Durm. 5387: Pres de VI liues a erre.*
*Rou I, 2651: N'en auez a vostre oes que sesime partie.*

Die Zahl 6 *(sis)* ist schon um desswillen auffallend, weil sie so vielfach am Versausgang steht und dort fast immer mit *assis* reimt.

Da altfranzösisch von einer geringeren Anzahl von Rittern ziemlich oft 10 *(dis)* gebraucht wird, so liegt die Vermuthung nahe, dass der Kopist, vielleicht auch manchmal der Dichter, *dis* in *sis* verwandelt hat, wenn es mit *assis* reimt, was dann eine Verstärkung der 5 bedeutet, oder zuweilen als 3. 2 aufgefasst werden kann *(Rl. 7247, Clar. 12331);* die Varianten bieten denn auch *dis* in solchen Fällen.[1])

Was nun die Tischgerichte *(mets)* betrifft, so habe ich *X mes, plus de dis, X u vint* und *plus de VI* gefunden, so dass von einer genauen Sechszahl nicht die Rede sein kann. Wie viel Gerichte wirklich aufgetragen wurden, darüber konnte ich mich nirgends belehren,[2]) doch darf man annehmen, dass, nachdem ja auch die 10-Zahl hierfür belegt ist, hier gleichfalls *dis*, durch *assis* beeinflusst, zu *sis* wurde, dass also in Wirklichkeit „10 Gerichte" überhaupt als opulentes Mahl galten.

Die Zahl 6 bei einer Angabe von Jahren (s. auch unter 26) dürfte, wie auch bei den anderen Verbindungen, als verstärkte 3 aufzufassen sein, ausgenommen etwa die Angabe „bereits 6 Jahre alt", wo die 5-Zahl verstärkt und zugleich die 7-Zahl noch nicht erreicht ist.

---

[1]) Im 5. Band der Rom. Studien, Seite 340, heisst es *(Chronik Fantosme's): „V. 1484 sis-dis;* über die richtigere Lesart lässt sich nichts entscheiden."

[2]) Ein reiches Mahl findet sich in *Floire S. 59* beschrieben, ebenso *Durm. 6337;* aber *Doon S. 113: Pain et vin posa sus et coupe à or dorée Et char en IIII mes et sausse destrempée.*

## 7

„Sieben Zeugen; sieben Schuh ...; sieben Jahr sind, wie sieben Tage, häufig fristbestimmend ... Sieben Schöffen (mindestens 7), aber auch 12 (beim feierlichen *placitum*); die 12-Zahl haben viele spätere Weistümer. Unverkennbar stehen beide Normalzahlen in Bezug aufeinander, indem unter 12 7 die geringste Mehrheit gegen 5 bilden, folglich die Einstimmung von wenigstens 7 erfordert wird; seltener erscheinen andere Zahlen, nämlich zuweilen die Verdoppelung von 7 und 12 : 14 Schöffen und ein Schultheiss, aus den 12 wurden zpäter auch 11, indem man den Schultheiss für den zwölften rechnete ... Einzelne Gerichte wurden nicht einmal jährlich zusammenberufen, sondern in längeren Zwischenräumen, das Eisenhauser Eigengericht in Hessen alle sieben jahre ... Auch das Fossenhelder Markgericht sollte der Graf von Katzenelnbogen alle sieben Jahr, auf welchen Tag es ihm beliebte, versammeln (auch vierjährig) ... Darum herrscht bei den Urteilern wie bei den Zeugen die Siebenzahl ... Das zarteste Alter (bei den Römern) ist *infans*, das redende Kind bis zum 7. Jahre *infantiae proximus* ... Bei den Deutschen ist eine der Mündigkeit vorausgehende, der römischen *proximitas pubertatis* entsprechende Zurechnungsfähigkeit angenommen, die ungefähr in das 7. Jahr fällt. Mit dem 7. Jahr wurden die Knaben den Frauen genommen und bei Männern erzogen; vom 7. Jahre fängt das Kind an zu lernen. Nach dem *Frostedingsgesetz 3,55* muss der Vater alle Handlungen des Kindes bis zu dessen 8. Jahr verantworten, vom 8. Jahre an nimmt und büsst der Knabe halbes Recht. Die Bestimmungen und Stufen der Majorennität sind mannigfach; fast überall scheint neben der späteren Volljährigkeit eine frühere Pubertät, zwischen beiden aber ein 7jähriger Zeitraum zu gelten, so dass für die unvolle Mündigkeit 10, 12 oder 15, für die volle 16, 18 oder 21 Jahre gerechnet werden.“ Grimm, R.

„Die geschichtlich zuerst vorkommende und am häufigsten durch die meisten Bücher der Heiligen Schrift hindurch bis zur Apokalypse in symbolischer Dignität auftretende Zahl ist die Sieben ... Nicht aus 3 + 4 ... sondern in den 7 Tagen der Erschaffung der Welt. So wird die 7 zum Typus aller aus der Unvollkommenheit (bezw. Sünde, Unseligkeit) unter Leitung und durch positive Heils- und Segenswirkung Gottes zur Vollendung, Ruhe und Heiligung in Gott hinstrebenden Entwickelung in der Geschichte der Kreatur, der Menschheit insbesondere. Vor allem aber finden wir die 7 als den vorzugsweise heiligen Zeitteiler (auch in der pythagoräischen Zahlenlehre ist die 7 die Zahl des καιρός. Im deutschen Altertume kommt 7, 2 × 7, 6 × 7 häufig als Fristbestimmung vor). Jedesmal ist die als Tag, Monat, Jahr wiederkehrende 7 eine heilige Fest- und Ruhezeit. Dass die 7 auch bei heidnischen Völkern, z. B. Babyloniern, Persern, Indern, Chinesen u. s. w. als symbolische Zahl vorkommt, hängt im allgemeinen mit dem bei den Semiten und den benachbarten Hamiten und Japhetiten gebräuchlichen Wochenzyklus, wohl auch mit dem Planetendienst zusammen.“ Herzog.

„Sieben Jahre lang ..., 7 Raben, 7 Tauben (vgl. *Chaucer 14872:* 7 Hennen), 7 Zwerge, 7 Köpfe (hat der Drache), die sieben Schwaben (an anderen Orten sind es 9, in Wien 3)“ etc. Grimm, M.

Bei Chaucer und Maundeville öfter: 7 Jahre lang oder alt.

„Sieben als Grundzahl des Sonnenjahres, 7 Jahre, Tage, Monate lang, 7 Kinder, 7 Saiten, 7 Stücke des zerhauenen Zagreus.“ Hahn.

Als sonstige, zum Teil historische Sieben erwähne ich noch: 7 Könige Roms, 7 Wunder der Welt, die 7 Weisen, die 7 weisen Meister *(les sept sages)*, die den Diokletian in den 7 freien Künsten *(cf. Merl. S. 120* und *Troie 6876 les sept arts)* unterrichten, Siebenschläfer (7 mit Namen bekannte Märtyrer; ihr Fest ist am 27. Juni; wenn es an diesem Tage regnet, dauert nach dem Volks-

glauben der Regen 7 Wochen fort), 7 Brüder (ihr Fest am 10. Juli), Siebenschläfer[1]) (ein Säugetier, das 6—7 Monate schläft); 7 Hügel Roms, Siebengebirge (wo vorzugsweise 7 Berge emporragend hervortreten, wie am Wallensee in der Schweiz die 7 Churfirsten), Siebenstromland, Siebenbürgen (wie man annimmt, weil die Rechtspflege des Hermannstädter Gaues ausser Hermannstadt 7 Stühle oder Gerichtsstätten umfasste); 7 Schmerzen Mariae (am 28. März); 7 Todsünden *(Perc. Pr. S. 129 des VII péchiez creminex).*

**1. 7 als heiliger Zeitteiler.**

7 Tage (verstärkt 8, gebräuchlicher, s. dort).

*Cygne S. 200: VII jors fu avoc els, ce dist la prophesie.* Nach dem Neuen Testamente war Daniel nur 1 Tag in der Löwengrube; ähnlich *Huon S.61* (7 Jahre gedient); *Og. 8592: Ben a sept jors que ne menga Ogier.*

*Perc. 12436:* 7 Tage verweilt, *10830: Li rois au sième jor i vint, 13436: Dedens VII jors sains les rendi; Durm. 15885: VII jors tos plains la cors dura, 8986: Et si fui en sa compaignie VII jors tos plains* (in *Durm.* kommt die Siebenzahl ziemlich oft vor); *Ren. S. 24: VII jors trestous entiers avoit li deus duré; Alex. I, 115 (II, 1308); Brut 5243: Et il l'a sept jors asalie.*

*Perc. 9722: Que jà men nom ne demandés Devant VII jors, se ne vos griet, Gui B. S. 33: Ja ne verrois VII jors acomplis et passés Que je m'an quit en France ariere retorner; Guill. S. 109: Jà ains n'arons VII jors passés Que aventure nos venra.*

*Rou 636, S. 32: Ne demura set iurs ne uit; Rich. 5355: Puis ne demora que II mois Et VII iours que morut li rois.*

Vgl. noch *sept journées* unter „7 Meilen".

7 Wochen: *Perc. 39508: Mais VII semaines, sans séjor, Giut à Carduel dedens I lit ...* (*Perc. 37401* hat auch 6 Wochen und *39713* 9 Wochen), *Parise S. 81* (auch 7 Monate).

[1]) Der Siebenschläfer = einer, der in der Regel bis Morgens 7 Uhr schläft (Goethe XI, 12).

7 Monate: *Perc. 941: Bien a, çou m'est vis, si esté, ... La dame VII mois el païs; Troie 6839: A venir mist VII meis et plus;* (*Parise S. 65* auch 7 Tage; vorher *S. 62:* 6 Monate).

7 Jahre ist altfranzösisch sehr häufig gebraucht.

*Alex. II, 75: Li emperéres ot non Otevians. Illuec servi enfreci a set ans; Huon S. 61: Iluec avoit un chevalier membré; Josep ot non, moult fu bons éurés; VII ans servi Pilate en son ostel,* ebenso *Og. 11654: Et cil Joseph qui avoit servi tant Vint à Pilate, si li dist maintenant, Por ses soldées dont servi ot sept ans.* Im Neuen Testamente findet sich keine Angabe einer Anzahl von Jahren, welche Joseph dem Pilatus gedient; so hat denn auch *Perc. (6. Band, S. 242): Qui* (nämlich *Joseph de Barismachie*) *soldoiez avoit esté, V ans, et yver et esté.* In *Perc.* kommt nämlich die Fünfzahl der Jahre öfters vor.

*Rol. 1: Carles li Reis, nostre emperere magnes Set anz tuz pleins ad estet en Espaigne,* wozu Gautier anmerkt: „Nach dem Autor des *Gui de Bourgogne,* dieses Gedichtes vom 12. Jahrhundert, hat Karl 27 Jahre in Spanien zugebracht; diese Version war aber nie populär." *Alisc. S. 74: Dusqe a VII ans est li sieges jurés;* ähnlich *Perc. 11655: Ains i sist-il VII ans adès* (vor der belagerten Stadt); *Cygne S. 241: Tos refu ses païs dedans VII ans poplés;* ibd. *S. 243: Cel jor ot droit VII ans que li bers l'esposa; Perc. 12971: Qu'ele est tant bele créature Que VII ans éust mis nature En li fourmer ...; MBrut 2305: Lors amors fu VII ans celeiz; Aiol 50: Puis furent tel VII an(s) c'onques ne but de vin; Erec 5389: et passé a set anz ou plus que ...; Lyon 173: Il m'avint, plus a de VII anz Que ...; Erec 5304:* 7 Jahr daran gearbeitet; *Perc. Pr. S. 43:* Seit 7 Jahren nicht mehr gesehen; *Cygne S. 39:* 7 Jahre *escuier* gewesen; ibd. *S. 77:* 7 Jahre *chevalier* gewesen; *Karl 74:* 7 Jahre Aufenthalt, *193:* 7 Jahre krank, *325: Set anz i purrat estre* (der gol-

dene Pflug), *ne serat remoue; 310:* gewiss 7 Jahre seitdem; *Doon S. 2:* 7 Jahre verweilt; *S. 99:* 7 Jahre lang; *S. 186:* vor 7 Jahren. In ähnlichen Verbindungen *Huon S. 4. 8. 145. 226, Amis 189. 541. 2196, Alisc. S. 99. 100, Ren. S. 53. 87. 111, Brut 3660. 3697. 4952. 7427, Guill. P. 359, Sax. II, S. 92,* öfter in *Og. 3450. 4828. 8508. 8494. 9661. 10136. 10573. 10903. 11140, Rl. 1871. 3788, Gui B. S. 7, Floov. S. 2* (7 Jahre in der Verbannung), *Enf. 763, Perc.* (wo auch die Fünfzahl der Jahre erscheint) *24340. 45272. 38687* (7 Jahre gefangen gehalten, *43623* dagegen 8 Jahre). Bekanntlich geht Perceval 7 Jahre lang auf Abenteuer aus, bei W. v. Eschenbach nur 1 Jahr.

7 Jahre alt: *Alex. II, 634; Cygne S. 211: Quant l'enfes ot IIII ans, moult ot sens encarchié, Plus c'autres n'a en VII Dex li a enseignié ...; Cygne S. 242: Quand Yde la cortoise el setisme an entra ..., Perc. 31697, Brut 3404; Rou II, 9261: N'aueit encor(e) que sol VII anz,* wozu Andresen anmerkt, dass der Knabe in Wirklichkeit 8 Jahre alt war; *Amis 2231, Doon S. 6. 27. 39, Rl. 7619: Ausi biax fu de VII ans li meschin Com I autre enfes est amandés en XX;* vgl. *7617: Et quant il ot VII ans et I demi; Rich. 687* (7 Jahre alt, Steigerung zu 15, nicht 14). *4173.*

**2. 7 Meilen** (vgl. „Siebenmeilenstiefel").

*Rol. 2759: Jo ai cuntet n'i ad que set liwées; Charr. S. 119: Et quant il vindrent dou recet Près, à VI lieues ou à sèt; Erec 3883: et i'ai ci pres un mien recet: n'i a pas huit liues ne set (sept, set* reimt mit *recept* und *recet*); *Alex. IV, 93:* 7 Meilen von Rom, *Perc. 6290. 38853, Perc. Pr. S. 48, Huon S. 1; Ren. S. 171: IIII fores i a, si com j'oi tesmoignier Li mendre tient VII liues à I errant à pié; Parise S. 110: ... VII lieues ot de lé; Durm. 5055. 10774, Doon S. 41, Og. 12600. 6229.*

Vgl. noch *Doon S. 198: VII jornéez moult grans et de lonc et de lé;* ibd. *S. 192. 342.*

**3. Siebenmal** etwas gethan.

7 mal geküsst: *Alisc. S. 67: Plus de VII fois la gambe li baisa; Ren. S. 235: Plus de VII fois li baise les esperons dorés; Perc. 35618: ... puis s'entrebaisent Plus de VII fois en I tenant* (auch sonst [in *Rich.*] öfter — *en I tenant* oder *randon*, selbst bei „hundertmal"); *SS. 302, Rich. 292 (VII fiez). 770. 2380. 3043. 4104. 4316. 5043, Durm. 759. 1193* etc.

7 mal ohnmächtig: *Ren. S. 456: Sont pasmé si enfant VII fois de randonnée;* ibd. *S. 296* u. *275: Plus de VII fois se pasme ...; Perc. 8588: Et se pasme VII fois u plus.*

*Floire S. 22: Qu'a fin or l'a sept fois pesée;* ibd. *S. 142: Sept foiz la vos peserons d'or; Cygne S. 141:* siebenmal soviel Lösegeld.

*Floire S. 92: Sept fois mue* (nämlich *Fortune*) *entre prime et none; Merl. S. 120: si la voit muer coulour en son devant plus de set fois.*

*Durm. 12901: Que l'on trairoit bien a VII fois De ci dusques ...; Guill. P. 2206: Et il set fois el cors plaiés; Troie 19506: Sera de vos maldit set tanz; Cygne 236: I graisle fist soner VII fois en I tenant.*

*Troie 7517: Set feiz ou X avint lo jor;* ibd. *14668: C geus divers riches et biax J fet lo jor, set feiz ou oit* (reimt mit *recuit*, *Troie* hat auch „5- oder 6 mal", „6 mal, ja 10 mal", „50 mal" etc.).

*Durm. 4391: Si l'en mercie bien VII fois; Lyon 203: Et il me dist tot maintenant Plus de VII (P. H. F.) foiz en un tenant Que beneoite fust la voie Par ou leanz entrez estoie.* Eine Variante hat: *Plus de çant foiz an un tenant; sept* scheint besser wegen des Zusatzes *en un tenant*, obwohl dieser auch bei *cent* vorkommt.

**4. Sieben Personen.**

Sieben Könige: *Clar. 16582, Sax. S. 253, II, 1, Rich. 2038.*

Sieben der Besten: *Doon S. 91* (im *Sommaire: Il tue d'abord six ou sept*); *Perc. Pr. S. 266: Lanceloz issi*

*hors, touz armez, et ot VII des meillors del chastel avec lui; Rl. 5947: VII des millors ...*

*Perc. 14972: S'une en fait mal, VII en font bien; Og. 11546: Li sept n'en valent un du comencement; Charr. S. 55:* 7 Mann, um den Stein zu heben.

*Troie 6693:* 7 Grafen, ebenso *Cygne S. 113. 157. 214; Brut 14262:* 7 Bischöfe und 1 Erzbischof; *Alisc. S. 8: 7 cousins; Clig. 1811: Set conpaignons; Merl. S. 39: set sages,* ebenso *SS. 251, Perc. 17: VII gardes* (s. 12); *Durm. 6430:* 7 Kampfrichter; *Perc. 6182: VII escuiers* etc. *Perc. Pr. 182: VII chevaliers; S. 297, Huon S. 6: VII féies; Alisc. S. 142: VII sergans; Aiol 5706: VII larons* (s. 12); *Cygne S. 4: Conçut lues VII enfans; en un engenrement* (6 Söhne und 1 Tochter); *Aym. 3082:* 7 Söhne (s. 12).

Sieben getötet etc.: *Rol. 1513: Set Arrabiz i ad deschevalciet; Perc. 10151: Ocist de mes cosins germains VII chevaliers vallans et preus, Sax. II, S. 128, Aym. 3596, Rl. 2715,* öfter in *Claris, Doon S. 124.*

Die Siebenzahl von Personen ausserdem: *Og. 6186. 7995. 9629, SS. 2352, Rich. 1607. 2145. 2504. 2532. 3368. 3613. 4737. 4807* (*Rich.* hat auch ziemlich oft: 7 mal geküsst), *Floov. S. 64, Gui B. S. 7. 74, Durm. 2038. 5230. 5480. 5610.*

*Clig. 1952: Tant en oïent et estraingnent, Que ne cuit pas que plus de set An soient venu a recet; Charr. S. 148: Et por I en i avoit set* (reimt mit *recet*).

**5. Sonstige** Verbindungen sind:

*Durm. 11632: Plus de VII arpens mesures.*

*Durm. 10011: VII campanetes i sonoient.*

*Rich. 4979: VII chierges deuant li ardoient.*

*Perc. 11520: De VII chités sera douée; Perc. Pr. 45: et des plus riches chastiaus qui soient en Galles très qu'à VII.*

*Troie 9707: Odoneax l'a III cols feru Sor l'ialme del branc esmolu, Si fist Quintiliens tex VII ...*

*Alisc. S. 103: A VII costieres l'a bien fait roonder* (Übersetzung: *l'arbre est émondé et dolé à sept pans*).

*Esp. 8834: De ceruoise et VII dainties grans* (vielleicht mit Bezug auf die 7 Frauen).

*Perc. 6366: Ains vos donroie VII destriers, Doon S. 310; Floire S. 39: Et sept somiers o moi menrai.*

*Cygne S. 164: Et facent VII eschieles de bataille ordenéé; Brut 14269: Departis* (die Mönche) *en set compagnies; Rich. 1577: VII eskiellez.*

*Og. 5333: Navrés estoit de sept espiels molus.*

*Og. 6736: A sept estages fu li engins furnis.*

*Clar. 5457: VII guivres la sivent toz jors* (die 7 sind 12', und die 8. 15' lang); vgl. *Chaucer 14872:* 7 Hennen.

*Durm. 4345: Plus de VII lices a passees* (in *Durm.* ist die Siebenzahl beliebt).

*Perc. Pr.: S. 48 ... et ces escuz trouez an plus de VII lieus; Troie 8776: En plus de VII leus l'ont plaié; Perc. 32536: Et en VII lius est astelée.*

*Perc. Pr. S. 104: ... Li tranche le chief de si grant aïr qu'il li fet voler VII piez en sus del cors.*

*Durm. 12692: VII pogneis dedens I mois.*

*Brut 8508: Et en set rais se devisoit* (der eine Strahl des Sternes).

*Alex. IV, 87c: La deriere cel uis ses set seaumes* (Psalmen) *disant.*

*Durm. 11098: Il eussent plus tost erre De bone voie III loees U XXX grans arbalastrees Que VII traities de celi.*

*Sax. S. 108: VII trez* (Var. 5) *i firent tandre sor Rune an l'erboie.*

*Rich. 2080: En plus de VII tronchons l'a mise* (die Lanze).

Die Sieben aus 3 + 4 (Grimm sagt aus 4 + 3) und so die Vereinigung der Dreieinigkeit mit den 4 Elementen der geschaffenen Welt ausdrückend, ist somit die heilige, bedeutungsreichste Zahl, die durch das Ruhen Gottes am 7. Tage der Schöpfung und durch die 7 im Altertume und Mittelalter bekannten Planeten gleichsam die Würde der

göttlichen Einsetzung erhalten hatte; sie hat daher im ganzen jüdischen Altertum und in der Offenbarung Johannis eine sehr bedeutsame Anwendung und kehrt in sittlichen und religiösen Beziehungen oft wieder, Glück und Unglück bringend, weshalb sie auch in den abergläubischen Gebräuchen eine wichtige Rolle spielt.

Als Zeitteiler erscheint 7 im Altfranzösischen besonders oft für „7 Jahre lang". Hier gilt, was Schmidt in seinem Shakespeare-Lexikon, Seite 1035 bemerkt: *"Seven years, proverbially = a pretty considerable time."*

Sieben Meilen (Siebenmeilenstiefel!) ist nicht unbeliebt. Hier wie anderwärts scheint 7 zwischen 5 und 10 die einzig passende Zahl, um zunächst eine bestimmte kleine Anzahl von Dingen, Personen etc. auszudrücken, wofür 10 und 5 zu allgemein, während 7 schon als heilige Zahl überkommen war. Shakespeare hat (vgl. *Caes. II, 1. 276* u. *277*) *six or seven* im figürlichen Sinne von *some men* (*Chaucer* ähnlich 5 oder 6: *10705. 16224*).

Einen mystischen[1]) Charakter hat die Zahl 7 hinwiederum bei einem 7maligen Gruss oder Kuss, einer 7maligen Ohnmacht; vgl. hierüber unter 4.

Bei der Beliebtheit dieser Zahl ist es nicht auffällig, dass sie, wie ja auch 4, potenziert erscheint: 14 als 7 + 7, 17 verstärkte 7; ähnlich unter 70, 700 etc.

Dass *set* bequem mit *recet* reimt, ist bei den „Zahlen am Versende" noch einmal besprochen.

---

[1]) Im Hebräischen ist die Zahl 7 (*sheba'*) schon etymologisch in ein mystisches Dunkel gehüllt, da sie mit der radix *shāba'* schwören, verwandt scheint (Gesenius, Hebr. Handwörterbuch unter *shāba'*. Nach der gewöhnlichen Ansicht ist *shāba'* schwören *denom.* von *sheba'* sieben, gleichsam „besiebenen", sofern feierliche Eide durch das Schlachten von 7 Opfertieren oder durch Zuziehung von 7 Zeugen bekräftigt wurden oder man sich sonst der heil. Zahl dabei bediente. Nach anderen ist der Hergang umgekehrt). Dazu kommt noch der auffallende Anklang an die gemeinindoeuropäische radix für sieben, nämlich *sap* (Sanskrit *saptan* = sieben).